Nr. 278. **Die Presse.** 35. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land.**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 28. November 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 27. November (W. T.-B.).

Großes Hauptquartier, 27. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern nahm die Artillerietätigkeit zwischen dem Houthoulster Walde und Zandvoorde am Nachmittag wieder große Heftigkeit an. In einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes südwestlich von Cambrai tagsüber starker Feuerkampf. Unter dem Schutze der Dunkelheit bereitgestellte englische Infanterie griff am Abend Dorf und Wald Bourlon an. In schwerem Nahkampf wurde sie zurückgeworfen. Die Vorfeldtätigkeit blieb auf der ganzen Schlachtfront rege.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nördlich von Prunay wurde ein französischer Vorstoß im Grabenkampf abgewiesen. — Auf dem östlichen Maasufer war die Gefechtstätigkeit tagsüber mäßig. Am Abend trat zwischen Samognaux und Beaumont und beiderseits von Ornes erhebliche Feuersteigerung ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

An der Combres-Höhe, zwischen St. Mihiel und Pont-à-Mousson, setzte das Feuer zeitweilig aus.

Östlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 26. November, abends.

Von den Fronten sind bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

Französischer Bericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 25. November nachmittags lautet: Auf dem rechten Maasufer richteten die Deutschen nach dem gestern gemeldeten heftigen Artilleriefeuer Teilangriffe gegen verschiedene Punkte der Front. Vor Beaumont und auf der Front des Chaume-Waldes verhinderte unser Feuer den Feind, unsere Linien zu erreichen.

Französischer Bericht vom 25. November abends: Lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in der Gegend nördlich vom Chemin-des-Dames und nordwestlich von Reims. Auf dem rechten Maasufer haben wir am Nachmittag nach kurzer artilleristischer Vorbereitung nördlich von Höhe 344 trotz heftigen Unwetters mit Wind und Regen eine Einzeloperation durchgeführt: auf einer Front von $3\frac{1}{2}$ Kilometern ungefähr haben unsere Truppen zwischen Samogneux und der Gegend südlich von dem Gehöft Anglemont die erste und die zweite deutsche Linie und tiefe Unterstände, die der Feind an den Südabhängen der Schlucht im Caure-Walde ausgebaut hatte, glänzend erstürmt. Die Anzahl der bisher gezählten Gefangenen übersteigt 800.

Vor großen Ereignissen im Westen.

„Journal des Debats" schreibt zu den Kämpfen an der Front, sie seien nur die **Einleitung einer großzügigen entscheidenden Aktion** des französischen und englischen Heeres, die endlich ein Ende des Krieges ahnen ließe.

Zur schnelleren Beförderung der amerikanischen Truppen.

„Allgemeen Handelsblad" wird aus London gemeldet: Um so rasch als möglich amerikanische Truppen nach Frankreich bringen zu können, wird die amerikanische Mission bei der französischen Regierung darauf dringen, eine durchgreifende Reform der Rationierung durchzuführen, damit die Schiffsfrachten vermindert werden. England hat bereits einer solchen Maßregel zugestimmt.

Die englischen Schwindeleien.

Laut Funkspruch Carnavon vom 25. November schreibt der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph": Die Deutschen leiden unter so schwerem Druck, daß sie aus dem Lager von Beaurevois Krüppel und Kranke holen, um sie möglichst schnell in die Schlacht zu werfen. Dies war unsinnig und brutal. Die Leute waren noch zu krank, um kämpfen, einige selbst zu elend, um stehen zu können. Einer der Gefangenen befand sich im letzten Stadium der Auszehrung.

Hätten die Engländer gegen Krüppel und Kranke zu kämpfen, müßte die Welt staunen, daß ihnen gegen so elende Truppen der verzweifelte Durchbruchsversuch nicht geglückt ist!

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 26. November meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Im Brenta-Tal und in den Gebirgen östlich davon haben uns die Kämpfe der letzten Tage weiteren Raumgewinn eingebracht. Die Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der italienische Heeresbericht vom 25. November lautet: Auf der Hochfläche von Schlegen schlugen gestern die heldenhaften Abteilungen der 1. Armee, die seit zehn Tagen rastlos kämpften, ohne in der Verteidigung des Molette-Vorsprunges (Meletta?) nur einen Fußbreit Gelände preisgegeben zu haben, wiederum mehrere wütende Angriffe des Feindes ab und machten erfolgreiche Gegenangriffe. Zwei Maschinengewehr-Abteilungen wurden genommen. An der übrigen Front nur Artillerietätigkeit. Einer unserer Flieger schoß über dem Monte Grappa zwei feindliche Flugzeuge ab.

General Diaz.

Kaiser Karl und General von Below.

Kaiser Karl weilte am Sonnabend im Raume von **Belluno**. In Cadore traf er den Befehlshaber der deutschen 14. Armee, General **von Below**, und seinen Generalstabschef zur Entgegennahme ihrer Berichte. An vielen Punkten der Fahrt nahm der Kaiser Truppenbesichtigungen vor. Am Nachmittag fuhr der Kaiser nach Toblach und von dort weiter in seinen neuen Standort zurück. In einer Eisenbahnstation, wo der Hofzug längere Zeit hielt, stand eben ein **Transport deutscher Truppen**. Die deutschen Soldaten, welche erfuhren, daß der Kaiser sich in dem nebenan stehenden Zuge befand, umdrängten den Kaiserwagen in dichten Massen und huldigten dem Monarchen mit stürmischen Hurrarufen.

Die ungünstige Lage des Verbandes.

Lovat Fraser schreibt in der **„Daily Mail"** vom 20. November: Diese Woche ist eine der kritischsten Wochen des Krieges. Entweder die Italiener halten stand, oder wir sind die Zeugen eines Rückzuges, dessen Folgen niemand übersehen kann. Man sollte aufhören zu sagen, daß Rußland eine große Zahl feindlicher Divisionen bindet. Ebenso ist es falsch, zu behaupten, daß Amerika hinter Italien steht. Amerika ist nicht im Krieg mit Österreich, und abgesehen von einer großmütigen finanziellen Unterstützung nützt Amerika Italien wenig. Mit einem Rußland, das sich in der Finsternis des Mittelalters befindet, mit einem großen Teil der italienischen Armee, der vernichtet oder im Augenblick außer Gefecht ist, ist der Augenblick für die Verbandsmächte so wenig günstig wie seit langem nicht. Wir dürfen Italien nicht untergehen lassen. Die erste Aufgabe ist, ihm zu helfen. Bis nicht die italienische Lage klarer ist, dürfen wir keine zu weitschauenden Pläne ins Auge fassen.

Die Entscheidungsschlacht bei Venedig.

Das „Neue Wiener Journal" meldet von der italienischen Grenze: Die Entscheidungsschlacht von Venedig wird nicht nur zu Lande, sondern auch zur See geschlagen werden. Ohne den Vorbereitungen und Operationen vorzugreifen, kann gesagt werden, daß England und Frankreich auch ihre Streitkräfte bereitwillig in den Dienst des schwergeprüften Italiens stellen.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Falsche Meldung über General Ludendorff.

Die „Berlingske Tidende" vom Sonntag bringt ein aus London stammendes Gerücht, nach dem General Ludendorff mit zahlreichem Stabe an die russische Front abgereist sei. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 26. November meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Nichts zu berichten.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 25. November: An der **mazedonischen Front** auf mehreren Punkten lebhaftes Artilleriefeuer. Unsere Angriffsabteilungen drangen in feindliche Stellungen östlich des Wardar und brachten schwarze Franzosen als Gefangene zurück. Der deutsche Flieger Schnittberger schoß einen Fesselballon ab, der südlich vom Majadag brennend niederfiel. Im Strumatal lebhafte Artillerietätigkeit.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 24. November lautet: **Sinaifront:** An der Küste Ruhe. Gegen die Mitte unserer Front erneuerten die Engländer am 23. 11. ihre Angriffe. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Ein Maschinengewehr und Gefangene von drei verschiedenen Divisionen blieben in unserer Hand. In letzter Zeit wurden an der Küste Palästinas drei weitere Dampfer versenkt, darunter ein Transportdampfer und ein mit Munition und Kriegsmaterial beladener. Bei Mersina wurde durch unsere Seeflieger ein feindlicher Dampfer verhindert, in den Hafen einzulaufen, und zur Umkehr gezwungen.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Wieder 20 000 Tonnen!

W. T.-B. meldet amtlich:

Neue U-Bootserfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Brutto-Registertonnen.** Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große, tiefbeladene Dampfer, von denen einer Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Schiffsverluste.

Wie das dänische Ministerium des Äußern mitteilt, wurde der dänische Dampfer „Adolf Andersen" am 17. November im Kanal versenkt. Ein Heizer ist umgekommen, die übrige Besatzung in Brest gelandet.

„Maasbode" meldet: Das schwedische Motorschiff „Charlotte" ist gesunken. Der englische Dampfer „Winnie" (2532 Tonnen) ist gestrandet und wrack. Der gestrandete dänische Dampfer „Skalhold" (526 Tonnen) ist wrack geworden.

Aus Ymuiden wird berichtet, gerüchtweise verlaute, daß der neue Motorschooner „Thalatta" auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt in den Hafen geschleppt worden sei.

Das Haager Korrespondenz-Büro meldet: Auf Noordhinder Leuchtschiff wurden 23 Mann des gesunkenen niederländischen Dampfers „Megrez" (2695 Tonnen) gelandet. — „Maasbode" meldet hierzu, das Schiff sei Mittwoch früh mit einem englischen Geleitzug in See gegangen, um Kohlen zu holen. Ob es auf eine Mine gelaufen oder torpediert worden sei, ist noch nicht bekannt.

Ein Amsterdamer Preßbüro meldet aus Rotterdam, daß die Mannschaften des Dampfers „Megrez" erzählten, daß auch die Dampfer „St. Annaland" und „Woenstrecht" torpediert sein sollen. Bei den betreffenden Schiffahrtsgesellschaften ist hierüber noch kein Bericht eingelaufen.

Aus Hoek van Holland wird den Amsterdamer Blättern gemeldet, daß der niederländische Dampfer „Nederland" (1832 Tonnen) des niederländischen Lloyd in Rotterdam 3 Meilen nordwestlich vom Noordhinder Leuchtschiff von einem Unterseeboot versenkt wurde. — Der englische Dampfer „Lapwing", der letzte Woche mit einem Geleitzuge von Rotterdam nach England ausfuhr, wurde, wie jetzt bekannt wird, ebenfalls torpediert. Das Schiff führte eine Ladung Margarine im Werte von 150 000 Gulden und Stückgüter.

Der Annektionswille der Entente.

Die Geheimdokumente.

Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht eine Anzahl der **geheimen Dokumente**, die zwischen Rußland und den Alliierten gewechselt wurden. Danach **forderte Rußland** seinerzeit **Konstantinopel**, die Küste zu beiden Seiten des Bosporus, des Marmara-Meeres, der Dardanellen, den Süden von Thracien bis zur Linie Enos-Midia, die Inseln Imbros und Tenedos. Die **Alliierten** dagegen verlangten, daß Konstantinopel frei bleiben oder eine neutrale Zone bilden und daß **Persien dem britischen Einfluß** unterstellt werden sollte. Rußland sollte der französischen Forderung auf **Rückerstattung Elsaß-Lothringens** und der **bewaldeten** (so!) **Gegenden des linken Rheinufers** zustimmen. Rußland forderte, daß **gewisse Gebiete von Deutschland** zu einem **neutralen Staat** gemacht werden sollten.

Das Merkwürdigste sind die **Telegramme Tereschtschenkos.** Es ist darin die Rede davon, daß die Botschafter Englands, Italiens und Frankreichs bei Kerenski erschienen seien und ihm erklärt hätten, daß es dringend notwendig sei, Maßnahmen zu ergreifen, um die Armee schlagfertig zu machen. Dieser Versuch, sich in die Angelegenheiten Rußlands einzumengen, war der Regierung peinlich. Tereschtschenko bat den russischen Botschafter in Washington, dem amerikanischen Kriegsminister mitzuteilen, daß die russische Regierung die Reserve des amerikanischen Botschafters in dieser Angelegenheit hoch anschlage. Ebenso interessant sind die **Informationstelegramme.** Tereschtschenko sprach von **Zugeständnissen,** die das Bürgertum den rechts stehenden Sozialisten gemacht hat. Er versichert, daß die Zugeständnisse ihren Wert verlieren, da die Führer der gemäßigten Sozialisten in weitgehendem Maße ihren Einfluß auf die von der äußersten Linken mitgerissenen Massen verloren haben. Tereschtschenko erklärt, daß die Rolle des **Vorparlaments** eine große sein werde, und daß es bis zum gegebenen Augenblick die verfassungsgebende Versammlung ersetzen werde. Obwohl in der Zusammensetzung des Vorparlaments die Sozialisten die Mehrheit haben, werden die gemäßigten Parteien der äußersten Linken Widerstand zu leisten vermögen, weil die gemäßigten Sozialisten im Einvernehmen mit den liberalen Parteien vorgehen werden.

*

Solange nicht der Text der Geheimdokumente im Wortlaut vorliegt, wird man mit dem Urteil über die Tragweite der Dokumente,

die sich in der vorliegenden Fassung nicht durch besondere Klarheit auszeichnen, zurückhalten müssen. Ob die Maximalisten mit ihren Veröffentlichungen der zeitlichen Reihenfolge nach verfahren oder ob ihnen die Verträge selbst nicht in die Hände gefallen sind, läßt sich vorerst nicht übersehen. Für das letztere spricht, daß nach einer Amsterdamer Meldung die Vertreter der alliierten Länder beschlossen haben, in Petersburg zu bleiben, nachdem es anfänglich hieß, daß die Alliierten im Falle der Veröffentlichung der Verträge die diplomatischen Beziehungen abbrechen würden. Eine Ueberraschung bilden diese Enthüllunge der Petersburger Telegraphen-Agentur nicht. All diese maßlosen Annexionspläne der Entente waren dem, der sehen wollte, seit langem bekannt.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee, 26. November.** (Kirchenkonzert. — Generalversammlung.) Am gestrigen Totenfeste fand in der hiesigen ev. Kirche ein geistliches Konzert statt. Mitwirkende waren Herr königl. Musikdirektor Char-Thorn (Orgel), Herr Opernsänger Frenkel-Berlin (Gesang), Herr Konzertmeister Brandt-Danzig (Violine), Herr Rich. Wolf, zurzeit Schwetz (Cello). Das Programm war reichhaltig und erfuhr künstlerische Ausführung. Der Besuch war trotz des ungünstigen Wetters gut. Dementsprechend war auch der Reinertrag, der für das Denkmal unserer Kriegsgefallenen bestimmt ist. — In der gestrigen zweiten ordentlichen Generalversammlung des Vorschußvereins Culmsee erstattete der Direktor des Vereins, Kaufmann Lemmlein, den Geschäftsbericht für die ersten drei Quartale 1917. Nach demselben betrug der Gesamtumsatz 3 098 100,76 Mark. In den Aufsichtsrat wurden Lehrer Polaszek, Buchdruckereibesitzer Heinrich und Kaufmann Israel und in die Kommission zur Einschätzung des Aufsichtsrats Bürovorsteher Meyer, Sattlermeister Müller und Dachdeckermeister Hubert gewählt.

h **Marienwerder, 26. November.** (Ein Raubmord) wird aus Bialken, Kreis Marienwerder, gemeldet. Dort wurde heute früh die etwa 30 Jahre alte Eigentümerfrau Singmann, deren Mann im Felde steht und die mit zwei kleinen Kindern allein ihr Anwesen bewohnte, in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Da ein Geldbetrag entwendet zu sein scheint, dürfte es sich um einen Raubmord handeln. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Heute Mittag traf ein Untersuchungsausschuß aus Graudenz zur Feststellung des Tatbestandes am Tatorte ein.

Schöneck, 25. November. (Das Stadtgut Feldheim,) Herrn Brandt gehörig und etwa 800 Morgen umfassend, ist von dem Molkereibesitzer Zulauf in Hohenstein für 360 000 Mark erworben worden.

Zoppot, 26. November. (Sperrung der Gasabgabe.) Der Kohlenmangel hat zu einer bedauerlichen, hoffentlich vorübergehenden, Sperrung der Gasabgabe geführt. Von heute Abend ab wird Gas nur noch abgegeben von 6 bis $7^1/_2$ Uhr morgens und von 11 bis 2 Uhr mittags. Für die Abendstunden steht kein Gas zur Verfügung.

Rössel, 23. November. (Tot aufgefunden) wurden der Gärtnerlehrling Mohr und ein russischer Kriegsgefangener in einem zum Gewächshause des Gärtnereibesitzers Kunze gehörigen Raume, der den Leuten als Schlafstelle diente. Anscheinend ist die Ofenklappe schlecht geschlossen worden, sodaß ausströmendes Gas den Tod der beiden jungen Leute herbeiführte. Ärztliche Hilfe blieb erfolglos.

ob **Bromberg, 25. November.** (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den gestern vollzogenen Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung wurden einstimmig die von den vereinigten Wohlausschüssen aller Parteien aufgestellten Kandidaten gewählt, nämlich in der Ergänzungswahl: Geheimer Sanitätsrat Dr Brunk, Ziegeleibesitzer Doerfel, Kaufmann und Spediteur Ludw. Schultz, Bankier Schamatolski und Kaufmann Fuß; in der Ersatzwahl: Sanitätsrat Dr. Meyer, Regierungsbaumeister Westphal, Regierungsbaumeister und Fabrikbesitzer Bothe und Rechtsanwalt Dr. Hecht. Von 224 stimmberechtigten Wählern übten nur 48 ihr Wahlrecht aus. Die Stadtverordnetenwahlen haben sich, abgesehen von einer Sonderkandidatur der Unterbeamten und Arbeiter, die zu einer Stichwahl geführt hat, sonst in allen drei Abeilungen im Zeichen des Burgfriedens vollzogen, sodaß der bisherige Besitzstand der einzelnen Parteien im allgemeinen gewahrt geblieben ist.

d **Strelno, 26. November.** (Einbruchsdiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurden bei einem Konfektionswarenhändler in Gembitz durch Einbruch Joppen und andere Sachen von größerem Werte gestohlen.

g **Gnesen, 25. November.** (Verschiedenes.) Seit zwei Tagen tobt hier ein heftiges Unwetter. Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit starken Regengüssen, hat an Dächern, Zäunen und Bäumen mancherlei Schaden angerichtet. Heute Abend setzte unter Blitz und stärksten Donnerschlägen ein kurzes, aber heftiges Schneetreiben ein, worauf sich die Stärke des Sturmes noch steigerte. — An den Folgen der Ruhr sind im benachbarten Schwarzenau noch weitere zwei Personen, ein Mann und eine Frau, gestorben. — Ertrunken ist beim Fischfang der Fischer Lewandowski in Mogilno, indem das Netz plötzlich riß und L. dadurch ins Wasser geriet.

Posen, 26. November. (Der furchtbare Eisenbahn-Unfall,) der sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend auf der Schneidemühler Strecke zugetragen hat, hat inzwischen noch ein Opfer, das 9., gefordert: die schwerverletzte 15jährige Arbeiterin Wladislawa Michalski aus Kryzownik bei Elsenmühle ist Sonntag früh ihren Verletzungen erlegen. Von der Bahnarbeiter-Rotte ist nur ein 18jähriger Arbeiter unverletzt am Leben geblieben. Es sind mithin vier Männer ein Opfer der furchtbaren Katastrophe geworden. Die eingehende Untersuchung und das Zeugenverhör durch die Gerichtskommission haben ergeben, daß die Bahnarbeiter-Rotte selbst bezw. ihr Führer die Schuld an dem tiefbeklagenswerten Unglück tragen, eine solche aber dem Lokomotivführer des Schneidemühler Zuges in keiner Weise beizumessen ist. Die Leichen sind gestern zur Beerdigung freigegeben worden. — Über die Ursache des Unglücks ist folgendes festgestellt worden: Morgens 7½ Uhr kreuzten sich an der Unglücksstelle ein Kieszug mit dem Schneidemühler Personenzuge, wie dem Führer der Bahnarbeiter-Rotte Rossin und den ihm unterstellten Arbeitern und Arbeiterinnen bekannt war. Sämtliche Rottenarbeiter und Arbeiterinnen, bis auf einen 18jährigen Arbeiter, traten bei Annäherung des Kieszuges nun, obschon sie mit dem sofortigen Eintreffen des Schneidemühler Personenzuges zu rechnen hatten, statt außerhalb des Gleises Schneidemühl—Posen in dieses hinein. Da der Sturm furchtbar tobte, die Mädchen außerdem noch nach polnischer Landesart die Ohren mit dicken Tüchern geschützt hatten, hörten sie das Heranbrausen des Personenzuges nicht, und alle neun Personen kamen unter die Lokomotive, von denen acht sofort ihren Tod fanden. Nur ein 18jähriger Arbeiter war richtig außerhalb des Gleises getreten und hat diesem folgerichtigen Handeln sein Leben zu verdanken.

Nakel (Netze), 22. November. (Ein großer Einbruch) ist heute Nacht in dem Herrenmodengeschäft Heimann Nachfolger verübt worden. Die Diebe drangen von der Riedelstraße aus durch verschlossene Tore und Türen bis in den Laden. Sie stahlen von ganz neuer Sendung Stoffe usw. für 8000 bis 10 000 Mark.

Für den Monat

Dezember

nehmen sämtliche kaiserl. Postämter und Landbriefträger Bestellungen auf

Die Presse

entgegen zum Bezugspreise von **0,92 Mk.**, wenn die Zeitung vom Postamt abgeholt, und **14 Pfg.** mehr, wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll.

In Thorn und Vorstädten beträgt der Bezugspreis **0,85 Mark** bei Abholung von den Ausgabestellen und **1,00 Mark** bei Lieferung ins Haus.

Der **Feldpostbezug** für den Monat kostet **1,32 Mk.**, einschl. der Umschlagsgebühr von 40 Pfg.

„Die Welt im Bild."

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung ist die verspätet eingegangene Nr. 47 der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Welt im Bild" in den für die festen Bezieher bestimmten Exemplaren beigefügt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 28. November. 1916 Eroberung von Pitesti und Campolung. 1915 Eroberung von Prizrend. Flucht König Peters aus Serbien. 1914 Beschießung des unbefestigten Daressalam durch das englische Kriegsschiff „Goliath". Ernennung Hindenburgs zum Generalfeldmarschall. 1913 Verhaftung von Zivilpersonen in Zabern durch die Militärbehörden. 1911 Rückkehr des deutschen Kreuzers „Berlin" von Agadir in Marokko. 1908 Vertrag zwischen Japan und der Union betr. ihre Besitzungen im Stillen Ozean. 1870 Niederlage der Franzosen bei Beaune la Rolande. 1811 * König Maximilian II. von Bayern. 1806 Besetzung von Warschau durch die Franzosen.

Thorn, 27. November 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Offizierstellvertreter Ernst Steinhäuser (Inf. 21) aus Rudak, Landkreis Thorn; Gefreiter Max Klein aus Graudenz; Weichensteller Friedrich Poschelke (Inf. 21) aus Danzig-Neufahrwasser.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Seminarist, Landsturmpflichtiger, Einjähriger Gerhard Lips, Sohn der verw. Frau Oberbahnassistent L. in Thorn; Fähnrich Pawlowski (Inf. 129) aus Graudenz; Vizewachtmeister August Meißner aus Graudenz; Unteroffizier Ernst Albrecht aus Parlin Bahnhof, Kreis Schwetz (Fußart. 15).

— (Ordensverleihung.) Dem Major Steuer im Inf.-Regt. 129 ist das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen worden.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Schmock, Major z. D., Bez.-Offizier beim Landw.-Bezirk I Berlin, unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant der Abschied mit seiner Pension, der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 176 bewilligt. Zum Leutnant d. R. der Infanterie befördert: der Vizefeldwebel Bartsch (Thorn).

— (D-Züge Berlin—Riga.) Zwischen Berlin und Riga verkehren neuerdings durchlaufende D-Züge. Ein derartiges Zugpaar läuft einmal von der Berliner Stadtbahn über Posen, Thorn, Allenstein, Insterburg, Tilsit und Schaulen, ab Friedrichstraße 10.13 Uhr, an Riga am nächsten Tage 9.39 Uhr abends. Von Riga 6 Uhr früh, an Berlin genau 24 Stunden später. Die Züge führen Schlafwagen zwischen Allenstein und Berlin, sowie Speisewagen zwischen Allenstein und Riga. Ein zweites Zugpaar Berlin—Riga dient lediglich für Militärurlauber.

— (Die Ostbank) für Handel und Gewerbe eröffnete in Warschau in der Nalewski-Straße eine Depositenkasse.

— (Die Reformationsdank-Spende) zum Schutz und zur Erhaltung der religiös-sittlichen Werte im öffentlichen Volksleben der Heimat hat nach den ersten bisher vorliegenden Nachrichten die Summe von 350 000 Mark überschritten. Die Sammlung, die mit Rücksicht auf allerlei vaterländische Zwecke wesentlich erst jetzt erhoben wird, ist allerorten nunmehr in vollem Gange.

— (Westpr. Herdbuchgesellschaft.) Der Auktionskatalog zur 66. Zuchtvieh-Auktion ist bereits erschienen und gibt nähere Auskunft über Beginn der Auktionen, Milchleistung der Mütter, Abstammung usw. Auf den Auktionen sind die bewährten Zuchten der Provinz vertreten, welche das Zuchtziel nach Form und Leistung erstreben. Zur Versteigerung gelangen 100 weibliche Tiere, hochtragende Kühe und Färsen und 60 junge sprungfähige Herdbuchbullen. Der Katalog kann kostenlos von der Geschäftsstelle Danzig, Gr. Gerbergasse 12, bezogen werden.

— (Der Kollekten-Ertrag) bei der Abendmusik am Totensonntag in der altstädt. ev. Kirche für die Nationalstiftung zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger betrug 165,61 Mark. Die Unkosten beliefen sich auf 29 Mark. Im Vormittagsgottesdienst gingen für den gleichen Zweck 63,97 Mark ein, sodaß 200,58 Mark abgeführt werden konnten.

— (Licht-Luftbad Thorn.) Zur Aufbringung eines Fonds zur Anlage eines allen Anforderungen entsprechenden Licht-Luftbades in Thorn sind an verschiedenen Stellen Listen zur Zeichnung von Beträgen zu diesem Zwecke ausgelegt, die hoffentlich den erwarteten Erfolg haben werden. Auch in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Katharinenstraße 4, liegt eine Liste aus, worauf hiermit hingewiesen sei.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Heute, Dienstag, geht die erste Wiederholung der erfolgreichen Operette „Der Soldat der Marie" in der Besetzung der Erstaufführung in Szene. Der Donnerstag bringt die erste Aufführung des Hans Müllerschen Schauspiels „Könige". Am Freitag, abends 7½ Uhr, findet ein einmaliges Gastspiel von Professor Marcell Salzer außer Abonnement statt. Der Vorverkauf für diesen vorwiegend heiteren Abend beginnt Mittwoch an der Theaterkasse.

— („Der Gang zum Eisenhammer",) so könnte man den Besuch des Kinos Schützenhaus nennen, der heute, Dienstag, und an den zwei folgenden Abenden das großartige Schauspiel einer westfälischen Eisenhütte mit ihren Hochöfen vorführt, das jedem, der es einmal in Natur gesehen, unvergeßlich bleibt. Das Kino ersetzt nicht nur die Wirklichkeit, sondern läßt manches sehen, was viele Besucher der Hütte selbst garnicht zu sehen bekommen. Wie auf den Schiffswerften, macht man auch hier die Erfahrung, daß die Prosa der Arbeit in so erhabener Form zur Poesie wird. Möge niemand die Gelegenheit versäumen, das ebenso lehrreiche wie fesselnde Schauspiel zu sehen, das recht erschließt, was deutsche Industrie bedeutet.

— (Zu dem Eingesandt betr. Gänse-Höchstpreise) für Züchter und Mäster geht uns von amtlicher Seite folgende Erläuterung zu: Durch die Verordnung des Reichskanzlers vom 8. Juli 1917 über den Handel mit Gänsen sind Höchstpreise für lebende Gänse und Höchstpreise für geschlachtete Gänse festgesetzt worden. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß vom 25. November 1917 ab geschlachtete Gänse nicht mehr verkauft werden sollten. Bis dahin sollte die Gänsemast beendet sein und dadurch erreicht werden, daß eine Mästung nur solange und insoweit stattfindet, als die Stoppeln ausgenützt werden können, damit der Mäster nicht in die Versuchung kommt, Körner, die für Nährmittel (Gries, Grütze, Haferflocken usw.) dringend benötigt werden, zu verfüttern. Wer nun Gänse über den 25. November 1917 hinaus mästet, muß mit dem nach dem 31. August 1917 geltenden Höchstpreise von 19 Mark das Stück lebend zufrieden sein; er hätte vorher die Gans geschlachtet zu 3,75 Mark das Pfund absetzen können und würde bei dieser Art der Verwertung jedenfalls einen größeren Nutzen erzielt haben.

— (Sturm, Schnee und Abkühlung.) Die Witterung, die während der letzten Tage außerordentlich veränderlich und unruhig gewesen ist, war seit langem nicht so bedeutenden Schwankungen ausgesetzt. Bei der Annäherung eines sehr tiefen und ausgedehnten Minimums, dessen Zentrum diesmal weit nach Süden vordrang und das deutsche Küstengebiet durchzog, wuchsen in ganz Nord- und Mitteldeutschland, besonders aber im Küstengebiet, die Winde zu Stürmen an, die Sonnabend und Sonntag auch im norddeutschen Binnenlande eine ungewöhnliche Heftigkeit erreichten. Gleichzeitig herrschten für die Jahreszeit abnorm hohe Temperaturen; in Berlin wurden Sonnabend noch abends fast 13 Grad Wärme verzeichnet, und das Tagesmittel der Temperatur überstieg mit 11½ Grad den normalen Wert für dieses Datum um nicht weniger als 8½ Grad. Nach dem Vorbeigang des Minimums erfolgte jedoch eine sehr scharfe Abkühlung, in deren Verlauf das Quecksilber binnen wenigen Stunden bis an den Gefrierpunkt sank, während die Niederschläge, die erst in starken Regenfällen bestanden hatten, in Graupelschauer und vielfach in starke Schneefälle übergingen. In der vorigen Nacht hatten wir bei Thorn 4 Grad Kälte zu verzeichnen. Zunächst dürfte es auch noch kalt bleiben, und überall sind Fröste zu erwarten. Die weitere Entwickelung der Wetterlage ist aber noch unbestimmt; möglicherweise bringen schon die nächsten Tage neue Trübung, Wiedererwärmung und Regenfälle.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der Mondwechsel in der Nacht zum Montag hat Frostwetter gebracht, das den Marktverkehr heute aber nicht merklich beeinträchtigte, bis auf den Preisstand, der, wie stets mit Winters Anfang, eine Steigerung erfuhr. So wurde Kürbis nicht unter 25 Pfg. das Pfund abgegeben. Auch Rotkohl, der knapp zu sein scheint und nur an wenigen Ständen zu haben war, ist teurer geworden; ein faustgroßer Kopf wurde mit 25 Pfg. bezahlt. Mohrrüben kosteten 20 Pfg. das Pfund, wurden aber in Säcken zu einem halben und ganzen Zentner von einem Wagen aus Aschenort der Zentner für 10 Mark verkauft. Pilze waren nur noch drei Körbe vorhanden, sog. Gelbgänschen — ein Korb machte den Eindruck zusammengescharrter Rückstände —, die für 50 Pfg. das halbe Maß angeboten wurden. — Der Fischmarkt war, wie in diesem fischreichen Jahr zu erwarten, wieder ziemlich reichlich versorgt; der angebrachte Vorrat aus der Weichsel und den Seen wurde auf über 20 Zentner geschätzt. Kleinfische wurden für 70 Pfg. das Pfund abgegeben. — Auf dem Geflügelmarkt fehlte der Kleinhandel, wohl infolge der Kälte, völlig auch in Kaninchen. Doch waren zwei Wagen, der eine mit lebenden Hühnern, der andere mit geschlachteten Enten, erschienen, die ihre Ware leicht absetzten.

— (Der erste Schnee) ist heute, am 27. November, kurz vor 2 Uhr gefallen. Da die Temperatur auch nachmittags sich noch etwas unter Null hielt, konnte der Schnee sich auch in den Straßen eben halten.

— (Grober Unfug.) Gestern Abend, etwas nach 9 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Culmer Chaussee, Ecke Janitzenstraße, gerufen, wo sie unter Führung des Herrn Brandinspektor Kunow schnell erschien. Wie sich herausstellte, lag der Feuermeldung grober Unfug zugrunde. Man ist, wie wir hören, dem Täter auf der Spur.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Brosche und ein Taschentuch.

— (Zugelaufen) ist ein Hühnchen (abzuholen bei Lewandowski, Brombergerstraße 100a).

Podgorz, 26. November. (Verschiedenes.) Eine Geldsammlung zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für das Heer, die Herr Rektor Loehrke in der ev. Schule veranstaltete, brachte die bedeutende Summe von 211 Mark. — Ein entwichener Zögling der Fürsorgeanstalt Tempelburg, der mehrerer Diebstähle verdächtig ist, wurde festgenommen und der Anstalt wieder zugeführt. — Große Diebstähle sind hier verübt worden. Bei einer Haussuchung wurden große Mengen gestohlener Lebensmittel vorgefunden.

Aus dem Landkreise Thorn, 26. November. (Die Geflügelcholera) ist erloschen unter dem Federvieh des Besitzers Reinhold Blum in Steinau, des Schneidemühlenbesitzers Julian Wyrzykowski in Podgorz und der Instleute in Wiesenburg.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Hk. Sie müßten uns wenigstens ungefähr angeben können, wann die betreffende Notiz in der „Presse" gestanden hat, sonst ist uns ein Nachschlagen nicht möglich.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Frau Pfarrer Dehmlow-Rentschkau 5 Mark, Frau Quator 5 Mark.

Gewinn-Auszug

der

10. Preussisch-Süddeutschen

(236. Königlich Preuss.) Klassen Lotterie

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 24. November

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 200000 M 111449
2 Gewinne zu 30000 M 47875 79792 94237
10 Gewinne zu 5000 M 66129 95477 105376 184150 179082
38 Gewinne zu 3000 M 4104 15775 24896 25361 27080 28303 32092 37859 38991 42220 46839 46543 46877 57786 50469 63824 94015 99496 109543 101553 112500 115102 122328 130181 136541 139722 140329 144765 144776 149871 163081 180549 194427 196059 200902 202507 227215
116 Gewinne zu 1000 M 2324 2351 6723 21114 22131 27268 29212 34273 35412 36112 45868 46747 46608 50256 55960 57016 59792 63714 69413 [illegible] 82772 88558 90179 109861 110043 110457 116177 118363 125922 129275 130764 131561 132176 136184 137461 142553 142747 162431 165791 166516 173869 179256 182348 182456 183498 186916 189968 193640 201478 202088 202921 208025 209947 212702 220828 222637 223434 223891
164 Gewinne zu 500 M 2055 3365 7632 13506 15941 17222 22090 23426 24227 27193 27394 30074 31915 37781 45704 45976 49597 53256 54571 54787 57274 63551 63954 65758 67141 70797 83648 88506 91795 92171 97730 98997 101665 102055 106173 109230 116171 116318 116454 119271 119526 120508 121939 122458 122918 137090 139198 140819 141174 143801 144410 148751 150150 153506 157757 161793 162466 169106 171169 176358 176685 184680 185662 189148 190354 190302 191137 191694 194429 199636 207776 209272 201854 212312 212314 212422 213475 215095 220430 221838 230628 230941

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 30000 M 137494
2 Gewinne zu 10000 M 227755
6 Gewinne zu 5000 M 62726 79856 122563
92 Gewinne zu 3000 M 11910 26076 26472 33546 36216 37512 40617 42584 42682 48643 54943 68819 70700 81600 99987 103527 104306 105706 110969 114034 126693 127932 131386 146890 162676 164852 165911 168246 178173 183683 183713 184686 188291 191099 191198 193344 194330 195568 198060 199548 202811 216687 216898 230192 230595 231029
176 Gewinne zu 1000 M 72 884 8337 4571 7498 19704 19918 20749 21106 26306 27259 32818 42227 47599 49134 51688 52237 53547 54081 56833 57269 59047 60154 [illegible] 64039 64598 [illegible] 66151 69444 71809 72113 72248 72435 77801 78637 81072 93041 96212 97718 98675 101277 101564 104333 106438 114445 118565 120365 120951 124762 125509 125738 128967 130867 131739 135538 135637 140562 151480 157368 161480 162571 174173 176585 177583 178173 181797 181837 183345 183872 184420 185336 198225 198831 201929 203786 204065 210234 210438 211477 213063 216854 218765 222231 222761 226447 231905 232140 233612
240 Gewinne zu 500 M 1533 10023 20149 20408 22418 22547 22700 26354 27030 29605 31771 33301 33939 34455 40561 43935 45147 47808 50060 51482 52133 54073 54341 57234 58619 61146 61399 65551 68347 69146 69341 70355 71078 73813 77921 80434 81187 84702 85346 87008 88843 93201 95329 96260 99608 99924 100869 104475 105155 108341 109810 115296 116566 117982 118942 124206 124864 126309 128309 128336 132160 132250 134264 137727 140012 140967 142323 142891 142914 149989 151108 153345 154021 157404 158749 162514 162603 163543 165249 168294 168795 169077 171004 171359 176182 177930 179166 179327 180740 181171 182996 184062 186819 187359 189554 191575 193635 193905 198108 201294 201840 202638 203153 210043 211745 213192 215989 218218 218959 219208 219431 221994 223962 225588 226474 226752 232377 232387 233213 233744

Zeitschriften- und Bücherschau.

„Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Historische Darstellung der Kriegsereignisse von 1914/17." Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in zehntägigen Heften, Großoktavformat, zu 40 Pfg. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 85 Hefte. (Davon bilden die Hefte 1 bis 80 den ersten, zweiten, dritten und vierten Band des schön ausgestatteten Werkes; diese kosten in Originaleinband je 10 Mark.) — Der vierte Kriegswinter steht vor der Tür. Die Kriegsereignisse haben, weit über das hinaus, was man für möglich gehalten hat, eine Steigerung an Furchtbarkeit erfahren und der aufrichtige Wille der Mittelmächte, dem Morden Einhalt zu tun, scheitert an den Eroberungszielen der Gegner, die trotz aller militärischen Erfolge der Zentralmächte noch immer Deutschland zerschmettern und Österreich-Ungarn zerstückeln wollen. A. Hembergers historische Darstellung der Kriegsereignisse „Der europäische Krieg und der Weltkrieg", von dem nunmehr die Lieferungen 80—85 vorliegen, wird den Ereignissen auch nach der politischen Seite hin gerecht; wir finden in diesem ersten Viertel des fünften Bandes des ausgezeichneten Werkes eine klare, übersichtliche Darstellung der politischen Lage, wie sie das Friedensangebot der Mittelmächte geschaffen hat. Außerdem sind natürlich die Kriegsereignisse selbst in der bisher gewohnten übersichtlichen und lebendigen Art dargestellt. Ausstattung und Bildschmuck sind von der bisherigen rühmenswerten Vollkommenheit.

Hochland, Inhalt des Novemberheftes: Recht, Staat und Gesellschaft. (Eine Erläuterung des staatsphilosophischen Denkens des neuen Reichskanzlers.) Von Dr. Max Scheler. — Vom Endziel des Friedens. Von Hochschulprof. Dr. Robert Saitschick. — Mari Madlen. Ein Roman aus der Rhön. Von Leo Weismantel. — Parlamentarismus oder organische Demokratie? Von Dr. K. G. Hugelmann. — Kardinal Merciers öffentliches Wirken. Ein psychologischer Versuch. Von Univ.-Prof. Dr. Engelbert Krebs. — Brief eines Okkupationssoldaten. — Kleine Bausteine: Luther, Von Univ.-Prof. Dr. Konrad Bornhak. Kritik: — Ricarda Huchs neues Romanepos.

Von Dr. Max Fischer. — Neue Romane. Von Franz Herwig. — Rundschau: Kriegsbetrachtung. Zum zweihundertjährigen Bestehen des preußischen Kadettenkorps. Herrmann Sudermann. Herrmann Bahrs Bekenntnisschrift. — Berliner Theater. Adolf von Hildebrand. Die Kunstausstellung im Glaspalast. Volksliederbuch. Die Macht der öffentlichen Meinung. — Unsere Kunstbeilagen.

Kriegs-Allerlei.

Der Kaiser an die U-Boot-Mannschaften.

Der auf den italienischen Kriegsschauplatz entsandte Kriegsberichterstatter der „Köln. Ztg." Prof. Dr. Wegener meldet den Besuch des Kaisers an der adriatischen Küste, wo er in einem Hafen die im Mittelmeer arbeitenden deutschen Unterseeboote besichtigte und deren Führer und Mannschaften, darunter die Kapitänleutnants Morahť und v. Arnauld, begrüßte; dabei hielt der Kaiser eine Ansprache etwa folgenden Inhalts:

Als der Krieg uns zwang, mit unserer zahlenmäßig so sehr unterlegenen Marine der großen englischen Seemacht entgegenzutreten, und die Kriegführung der Gegner uns nötigte, zu den schärfsten Verteidigungsmitteln zu greifen, da trat das deutsche Unterseeboot in seine große Wirksamkeit. Nach seinen ersten überraschenden Erfolgen habe sich dann das deutsche Volk dafür aufs höchste begeistert und in seinem nunmehrigen Vertrauen fast unmögliche Anforderungen an diese Waffe gestellt. Zu seiner großen Freude habe sich die U-Boot-Waffe aber in ihrer ruhigen Fortarbeit dadurch nicht stören lassen, sondern habe sich stetig und sicher zu einer ungeahnten Höhe weiterentwickelt. Wenn man in den Anfängen des Krieges eine Fahrt von 24 Stunden noch kaum für möglich hielt, so ist heute eine Reise von 3—4 Wochen schon eine Selbstverständlichkeit geworden. Und die Entwicklung sei noch nicht abgeschlossen. Erreicht sei dies große Ergebnis durch ein Zusammenwirken der fortschreitenden Technik der Konstrukteure und der Mannestüchtigkeit der Besatzungen. Jede Erfahrung des Ingenieurs und des Kommandanten werde zur Grundlage eines weiteren Fortschrittes. So sei die Waffe allmählich entstanden, die heute die schwere Sorge Englands wie der übrigen Gegner bilde.

Der Kaiser fuhr fort: „Es ist mir daher eine Freude und ein Bedürfnis, den deutschen U-Booten im Mittelmeer meine Freude und Anerkennung auszusprechen. Die große Tonnenzahl, die im Mittelmeer versenkt ist, bezeugt, daß die Waffe den auf sie hier gesetzten Erwartungen gerecht wird. Der U-Bootkrieg wird ausschlaggebend mitwirken bei der letzten Entscheidung dieses Krieges. Wenn Ich euch jetzt in die Augen sehe, so tue Ich es in der felsenfesten Überzeugung, daß die Waffe nicht ruhen wird, bis der Gegner bezwungen ist. Dazu gehört selbstverständlich außer der Menschenkraft auch die Hilfe des Höchsten. So wünsche Ich euch, daß ihr besonnen und tapfer dem Feinde zu Leibe geht, und flehe den Segen des Allerhöchsten auf euer Tun herab."

Über den Heldentod des Generalleutnants v. Berrer,

kommand. General eines Armeekorps, Ritter des Ordens Pour le Mérite, gibt der Oberbefehlshaber General der Infanterie Otto v. Below noch folgende Einzelheiten bekannt: „Mit dem frischen Lorbeer von Tarnopol und Riga geschmückt, führte er auch in den Julischen Alpen wieder sein Korps von Erfolg zu Erfolg. Das Herz geschwellt von Siegeszuversicht, fiel er als Vorderster in der erkämpften Ebene Friauls. Mit ihm zusammen sank dahin sein getreuer Generalstabsoffizier Hauptmann Boeszoermeny.

Leutnant Heidemann.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Eine besondere Allerhöchste Anerkennung für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde hat ein Angehöriger des Gardekorps, der Offizierstellvertreter August Heidemann aus Haeger bei Halle in Westfalen, erhalten. Er ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. 11. 17 zum aktiven Offizier des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 befördert worden und zwar des Regiments, dessen Maschinengewehr-Kompagnie er vor dem Kriege als Vizefeldwebel angehörte. Leutnant Heidemann steht seit Kriegsbeginn beim Reserve-Infanterie-Regiment 91 im Felde und hat an allen Schlachten und Gefechten des Regiments ruhmvollen Anteil. Tapfer und mutig, unerschrocken und kühn, ein Vorbild für seine Untergebenen, für deren Wohl er unermüdlich sorgt. Wo immer der Kampf am wildesten tobte, da war Heidemann mit seinen Maschinengewehren zur Stelle. Manchen Sturm des Regiments auf die feindlichen Stellungen hat er mit seinen Gewehren wirksam unterstützt, manchen feindlichen Angriff geholfen, zum Stehen zu bringen. Die hohe Auszeichnung des tapferen Mannes und treuen allezeit hilfsbereiten Kameraden hat allgemeine Freude erregt.

Das Gefühl der Dankbarkeit

gleich in eine Tat der Dankbarkeit umgewandelt zu haben, war die Eingebung eines Berliner Philantropen. Als er kürzlich in einem Blatte von der Gefangennahme der 60 000 Italiener las, nahm er das Telephon zur Hand und teilte dem betreffenden Blatte mit, daß er für jeden gefangenen Italiener der Meldung eine Mark, also eine Summe von 60 000 Mark, für die Liebesgabensammlung des Blattes spende. Gibt es eine schönere Art, Siege zu feiern? Jeder sollte das Beispiel nach dem Maß seiner Mittel nachahmen.



Der Glockenturm Iwan Welikÿ (1), die St. Basilius-Kathedrale (2) sowie der Kreml (3)

Zu den letzten Unruhen in Moskau.

Auch in dem alten Moskau wurde vor dem Sturz Kerenskis hart gekämpft, es ist dabei nicht ohne Zerstörungen ernster Art abgegangen. Es wurde schwerer Sachschaden angerichtet; wieviele Menschen umgekommen oder verletzt wurden, ist bisher natürlich noch nicht bekannt geworden. Historische Kunstbauten wurden zum Teil gänzlich vernichtet, so der Glockenturm Iwan Welikÿ im Kreml, außerdem wurde die St. Basilius-Kathedrale in Brand geschossen. Auch der Kreml in seiner Gesamtheit wurde in den Kämpfen zwischen den Truppen der Bolschewiki und den Regierungstruppen beschossen. Welcher Schaden dort angerichtet wurde, wird wohl erst in späteren Zeiten bekannt werden.

Ernährungsfragen.

Gemeindliche Milch- und Fetterzeugung. Die Stadt Wien hat schon vor einem Jahre auf dem Gute Sachsengang 500 Milchkühe eingestellt und jetzt auf einem weiteren Gut 450 Kühe und 500 Schweine. Die Gutsverwaltung bürgt für täglich 7 1/2 Liter Milch von jeder Kuh, so daß diese 950 Kühe nicht nur den Milchbedarf der in Gemeindepflege stehenden Kinder, der Krankenhäuser und Wohlfahrtsanstalten decken dürfte, sondern noch dem allgemeinen Verkehr eine nicht unbedeutende Menge Milch zugeführt werden soll. Die Schweine sollen in drei Monaten fettgemästet sein, ihre Zahl soll später vermehrt werden.

Wissenschaft und Kunst.

Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft. In der Aula der Technischen Hochschule Berlin wurde Donnerstag Vormittag die 19. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft eröffnet, zu der sich 850 Teilnehmer angemeldet hatten. In Vertretung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Exz. v. Capelle, war Vizeadmiral Exz. Schrader erschienen. Außerdem waren zahlreiche Vertreter der deutschen und österreichischen Marinebehörden zu der Tagung eingetroffen. Der Ehrenvorsitzende, Großherzog Friedrich August von Oldenburg, wies darauf hin, daß zu dieser Kriegstagung eine außergewöhnlich große Anzahl von Vorträgen angemeldet sei und die Teilnehmerzahl die vorige um mehr als hundert übertreffe. Vom Kaiser war ein Telegramm eingetroffen, worin er der Tagung seine Grüße übermittelt. Nach einem Antworttelegramm an den Kaiser eröffnete der Kapitänleutnant und Chef der deutschen Bergungsgruppe in Rumänien, Dr.-Ing. E. Foerster, die Reihe der Vorträge mit dem Thema: „Schiffbautechnische Organisation des deuschen Feldeisenbahnwesens auf der Donau."

Mannigfaltiges.

(**Sturmschäden.**) Durch die Stürme der letzten Tage sind, wie aus Berlin gemeldet wird, viele Fernsprechleitungen gestört, sodaß bis zur in Angriff genommenen Wiederherstellung der Leitungen die Gespräche nach außerhalb Verzögerungen erleiden werden. — Hamburg und das Gebiet der unteren Elbe sowie die Nordseeküste und die westliche Ostsee werden seit Freitag Abend von einem schweren Südweststurm heimgesucht, der in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag am schlimmsten getobt hat. Unaufhörlich dröhnt den Bewohnern der Hamburger Wasserkante das Donnern der Signalgeschütze in die Ohren, die das gefahrdrohende Steigen der Elbe anzeigen und die darauf hinweisen, daß für die niedrigst gelegenen Stadtteile Sicherungen gegen zu erwartende Sturmfluten zu treffen seien. Der von Wolkenbrüchen und Hagelschlägen begleitete Sturm hat stellenweise viel Unheil angerichtet. Bei Altona ist ein mit Lebensmitteln beladenes Fahrzeug untergegangen. An anderen Stellen haben sich Schuten und Leichter von ihren Trossen losgerissen; einige kleine Dampfer sind auf den Strand getrieben, was, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ohne Verluste von Menschenleben abgegangen ist. Auch am Sonntagmorgen blieb das Wetter stürmisch mit Regen und Hagelböen.

(**Eine Frau beim Kartoffelstehlen erschlagen.**) Auf der Gutsfeldmark Schönfeld bei Grünau (bei Berlin) wurde die Leiche einer bisher noch unbekannten, etwa 35 Jahre alten Frau, die am Kopf schwere Verletzungen aufwies, aufgefunden. Die Lage der Leiche ließ erkennen, daß es sich um ein Verbrechen handelt, und die benachrichtigte Gendarmerie stellte fest, daß die Tat erst kurze Zeit vor Auffindung der Leiche erfolgt sein konnte. Das Verbrechen ist in unmittelbarer Nähe einer Kartoffelmiete ausgeführt worden, und der Täter hatte, um die Auffindung der Leiche zu erschweren, diese unter Kortoffelkraut verborgen. Wahrscheinlich hatte die Frau aus der Kartoffelmiete Kartoffeln stehlen wollen und war hierbei von jemand ertappt und erschlagen worden.

(**Raubmord.**) In Wiesbaden wurde die 48 jährige Frau Elise Ehrer, Inhaberin einer Konditorei und Kaffeestube, ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Eine Geldkassette war geöffnet und um 700 Mk. beraubt, ferner sind Uhren und andere Schmuckgegenstände gestohlen.

(**Schuhwucher.**) In Essen wurde ein großer auf Offenburger und Pirmasenser Fabrikanten übergreifender Schuhwucher sowie Hinterziehungen entdeckt. In der Pfalz ist für über 100 000 Mark Leder beschlagnahmt worden, das eine rheinische Stadtgemeinde aufgekauft hatte. Ein Stadtverordneter wurde bei dem Versuch, amtliche Akten hierüber beiseite zu schaffen, ergriffen.

(**Der Mörder der Frankfurter Eisenbahnschaffnerin verhaftet.**) Der Mörder der Eisenbahnschaffnerin Weigel in Frankfurt a. M., der Krankenhausdiener Suter aus Mannheim, der an seinem Opfer einen Lustmord beging, ist in Dresden verhaftet worden.

(**Große Unterschlagungen.**) Auf Bahnhof Köln-Kalk-Nord wurden große Unterschlagungen verübt, an denen eine große Zahl von Eisenbahnbeamten sowie zahlreiche Bürger beteiligt sind. Insgesamt wurden bereits hundert Personen verhaftet, von denen trotz Kautionsanerbieten die Staatsanwaltschaft bisher niemand freiließ. In einem Falle wurde ein ganzer Waggon Mehl von Kalk nach Köln-Nippes geleitet und als Munition deklariert; ein Angestellter in Nippes bekam für sein Schweigen einen Sack Mehl. Auch Butter und Sprit wurden in großen Mengen unterschlagen und verkauft. Einer der ungetreuen Beamten hatte aus dem Erlös der gestohlenen Sachen bereits ein respektables Bankkonto angelegt.

(**102 Jahre alt.**) In Gießen starb im beinahe vollendeten 102. Lebensjahre Fräulein Berta von Grolmann. Mit ihr ist die älteste Person im Großherzogtum Hessen aus dem Leben geschieden. Berta von Grolmann war die Senorin des auch in Preußen ansässigen Adelsgeschlechts, dem nicht nur der ehemalige hessische Minister von Grolmann, dem das Hessenland seine für jene Zeit freiheitlichste Verfassung verdankt, sondern auch mehrere verdienstvolle preußische Generale entstammen.

(**Durch eine Explosion**) in einer Fabrik in Nord-London wurde am Freitag Morgen eine Frau getötet, zwei Frauen wurden leicht verletzt. Das Gebäude wurde nicht beschädigt.

Letzte Nachrichten.

Unter dem Regiment Clemenceau.

Bern, 24. November. „Depeche de Lyon" meldet aus Paris: Der Minister des Innern erteilte allen Präfekten und Unterpräfekten die Anweisung, angesichts der augenblicklichen Umstände sich nicht von ihren Posten zu entfernen außer in Fällen, wo es dienstlich unbedingt notwendig ist. Der Polizeipräfekt von Paris und der Direktor der allgemeinen Sicherheitspolizei wurden abgesetzt.

Aus der französischen Kammer.

Bern, 27. November. Die heute in Genf eingetroffenen Lyoner Blätter vom 23. berichten über die Kammersitzung vom 23. November noch folgende Einzelheiten: Als Deschanel bekanntgab, daß Malvy einen Antrag auf Bildung eines Ausschusses von 33 Mitgliedern eingebracht habe, entstand sofort große Erregung. Malvy wurde nun gestattet, kurz über das Datum der Erörterung seines Antrages zu sprechen, wogegen die Sozialisten Einspruch erhoben. Malvys Angaben bezüglich der bisherigen Untersuchungen auf die Anschuldigungen seitens Daudets wurden von Painlevé als richtig bestätigt. Die Rede Malvys wurde von heftigen Zwischenrufen der Rechten und krassen Zusammenstößen zwischen der Rechten und Linken ständig unterbrochen. Die Linke und die äußerste Linke und ein Teil des Zentrums bereiteten Malvy nach der Rede eine Huldigung. Renaudel erklärte nachher, Clemenceau sei zwar nicht anwesend, aber irgend jemand von der Regierung könne in seinem Namen sprechen. Clemenceau habe die Skandale als Sprungbrett benutzt, um zur Macht zu gelangen. In der Kammer ertönten wiederum leidenschaftliche Zwischenrufe. Erst nach längerer Unterbrechung konnte Renaudel fortfahren: Clemenceau muß nun auch die Initiative für alles weitere übernehmen, Malvy muß seine Ankläger vor Gericht stellen können. Justizminister Wail führte sodann namens der Regierung aus, daß sie die Erklärungen beibringen werde. Im Senat wurde der Antrag Malvy sehr lebhaft besprochen.

Brand in Petersburg.

Kopenhagen, 26. Nov. „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Das große städtische Gefrierhaus, in dem die gesamten Fleischvorräte für den Winter lagerten, ist niedergebrannt. Es konnten nur geringe Mengen Fleisch gerettet werden.

Die weitergreifende Herrschaft der Bolschewiki.

Stockholm, 26. November. Nach Meldung der Petersburger Zeitung „Prawda" befinden sich unter anderen folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Kiew, Nischni-Nowgorod, Charkow, Odessa, Jekaterinoslaw, Samara, Saratow, Kasan, Rostow, Wladimir, Reval, Skow, Minsk, Krasnojarsk, Tobolsk, Serpuchow und Tsaritsyn.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 27. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

40 000 Mark auf Nr.: 2648;
10 000 Mark auf Nr.: 42 030;
5000 Mark auf Nr.: 21 311, 226 248;
3000 Mark auf Nr.: 12 443, 16 067, 24 101, 28 906, 43 195, 52 340, 63 753, 77 578, 79 542, 86 485, 88 488, 91 484, 92 189, 112 244, 119 459, 129 038, 157 246, 162 082, 162 714, 165 203, 168 746, 171 748, 174 438, 182 261, 184 085, 215 188, 225 397.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Bei zeitweilig lebhaften Umsätzen in den bevorzugten Werten war auch heute die Grundstimmung im freien Börsenverkehr als recht fest zu bezeichnen. Von Montanwerten wurden neben Phönix, Gelsenkirchen und Bismarckhütte, vor allem Kohlenwerte, und von Rüstungsaktien Reinmetall, letztere mit einem neuen Höchstkurs, bevorzugt. Von Petroleumwerten wandte sich das Interesse vorzugsweise deutschen Petroleum und Naphta-Nobel zu. Von Automobilaktien waren Deimler etwas niedriger; Schiffahrtsaktien und Kaliwerte preishaltend. Der Anlagemarkt verkehrte in ruhiger Festigkeit.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 26. Novemb. Geld	Brief	a. 24. Novemb. Geld	Brief
Holland (100 Fl.)	295 3/4	296 1/4	296 3/4	297 1/4
Dänemark (100 Kronen)	224	224 1/2	224 1/2	225
Schweden (100 Kronen)	251 3/4	252 1/4	252 1/4	252 3/4
Norwegen (100 Kronen)	225 1/4	225 3/4	225 3/4	226 1/4
Schweiz (100 Francs)	155 1/4	155 3/4	155 1/4	155 3/4
Österreich-Ungarn (100 Kr)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	80 1/2	81	80 1/2	81
Konstantinopel	20,25	20,35	20,25	20,35
Spanien	136 1/2	137 1/2	136 1/2	137 1/2

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn		27.	1,06	26.	1,08
Zawichost		—	—	—	—
Warschau		27.	1,30	26.	1,28
Chwalowice		25.	1,85	24.	1,80
Zakroczyn		—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	26.	6,00	25.	5,74
	U.-Pegel	26.	2,50	25.	2,48
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 27. November, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 764 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,06 Meter.
Lufttemperatur: — 2 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süden.
Vom 26. morgens bis 27. morgens höchste Temperatur + 3 Grad Celsius, niedrigste — 2 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 28. November: Wolkig, etwas wärmer, zeitweise Regen.

Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 14. November unser heißgeliebter, unvergeßlicher und einziger Sohn, einziger Bruder und Schwager

Ferdinand Schwartz

im samländischen Pionier-Batl. Nr. 18

den Heldentod in treuester Pflichterfüllung im fast vollendeten 20. Lebensjahre fürs Vaterland gefunden hat.

Ziegelwiese den 27. November 1917.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister:

Samuel Schwartz,
Ida Schwartz, } als Eltern,
Marie Rosenfeldt, geb. **Schwartz,**
Emma Schwartz,
Therese Schwartz, } als Geschwister.
Vizewachtmeister **Theodor Rosenfeldt,** z. Zt. im Felde, als Schwager,
Marie Urbanski, als Braut.

Zu früh schlug uns die bitt're Stunde, doch Gott, der Herr, bestimmte sie. — Du hast dein junges Leben — Für's Vaterland gegeben. — So ruhe sanft im Heldengrab, — Einst werden wir auf jenen Höh'n, — So Gott es will, uns wiederseh'n. — Du sankst dahin, wie Rosen sinken, — Wenn sie in voller Blüte steh'n — Und heiße, bitt're Tränen fließen, — Weil du so frühe mußtest von uns geh'n. — Wer hätte da von dir gedacht, — Daß du so früh zur Ruh' gebracht. — Wir fühlen es in tiefem Schmerz, — Was wir verloren haben. — Ob wir den Ort, an dem du starbst, — Wohl jemals sehen werden? — Fern vou der Heimat ruht dein Leib, — In kalter, fremder Erden. — Nicht durften wir zum letztenmal — Die liebe Hand dir drücken; — Wir hofften noch stets auf ein Wiederseh'n, — Doch dies wird nimmer nun gescheh'n. — So ruhe sanft im fremden Land, — Ein Trost, du starbst für's Vaterland — Es muß gescheh'n wie's Gott gefällt, — Auf Wiederseh'n in jener Welt.

Geliebt, beweint und unvergessen!

Am 25. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Friedrich Rienass

im Alter von 62 Jahren.

Thorn den 27. November 1917.

In tiefer Trauer:

Ida Rienass, geb. Hoffmann,
Meta Rienass,
Kurt Rienass, Lt., z. Zt. im Felde,
Gertrud Rienass, Berlin.
Bruno Rienass, Lt., z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet am Freitag den 30. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir frdl. abzusehen.

Bekanntmachung

zu meiner Verordnung vom 27. August 1917, betreffend Lebensmittelversorgung der Binnenschiffer.

Als Versorgungsstellen sind ferner bestimmt: Die Stadt Marienburg und die Gemeinde Grenzdorf B. an der Elbinger Weichsel.

Danzig den 23. November 1917.

Der Oberpräsident.

In meiner Vertretung versieht Herr

Dr. Speisiger

meine Praxis. Sprechstunden von

12—1, 4—6 Uhr.

Dr. Gerbis, prakt. Arzt,
Fernruf 1017.

Sämtl. Dacharbeiten

aller Art, werden schnell und sauber ausgeführt. Bitte um gefällige Aufträge
Joh. Schielmann, Dachdecker,
Bahnhofstraße 10.

Igo-Pfanne
bratet ohne Fett

alle Fleischarten, Fische, Wild, Geflügel, überhaupt jedes Fleischgericht, sowie Eierspeisen und dergleichen. Vielfach vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Küche geeig. Zu haben bei
Gustav Heyer,
Thorn, Breitestraße 6.

Kunsthaubennetze!

Rest, nur blond und schwarz. Dutzend 6,25 Mark, **B. Araczewski,** Culmerstraße 24.

Verheirateter Schweizer

sucht Stellung vom 1. 1. 1918 mit 45 Kühen und Jungvieh. Zu erfragen bei
Frau **Lewandowski,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 45.

Junge Dame sucht Unterricht

in deutscher Literaturgeschichte in den Abendstunden. Gefl. Angebote u. **N. 2787** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Junge Dame wünscht ab 1. Dezember
Mandolinenunterricht.
Angebote unter **Z. 2775** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt Geigenunterricht?
Angebote unter **C. 2778** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sohn achtbarer Eltern sucht gute
Lehrstelle als Mechaniker.
Angebote unter **M. 2786** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge gebildete Posnerin

sucht hier Stellung als Expedientin oder Kassiererin, evtl. zur Aushilfe über Weihnachten. Angebote unter **E. 2780** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gew., ordentliches Fräulein,

24 Jahre alt, von guter Umgangsform, sucht vom 1. oder 15. 12. d. Js. im Geschäftsbetrieb, auch am Büfett oder als Wirtschafterin Stellung. Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **D. 2779** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote.

1 Bäckergeselle
wird von sofort verlangt. Bergstr. 46.

Heizer und Bootsmann
auf Dampfer „Prinz Wilhelm" sof. gesucht.
Huhn, Fähre.

---

1 Arbeitsburschen
stellt sofort ein **A. Schröder,** Coppernikusstraße 41.

Laufbursche
für sofort gesucht.
M. Fischer, Altstädt. Markt 36.

Zum diesjährigen Weihnachtsfest freundlichst zugedachte

Liebesgaben jeder Art

für das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 nimmt zur Weitersendung möglichst bis 10. 12. 17 dankend entgegen das

Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 21.
Infanterie-Kaserne Rudak, Stabsgebäude, Zimmer 26.



„Musik an die Front" die willkommenste Liebesgabe!

Mund-, Blas- u. Ziehharmonikas, besondere Instrumente zum Selbsterlernen, wie: **Zithern,** mit unterlegbaren Noten, **Mandolinen, Guitarren, Flöten, Kleine Sprechapparate,** neueste Schlagerplatten, sowie sämtliche and. Instrumente in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke.
Prompter Versand nach außerhalb.

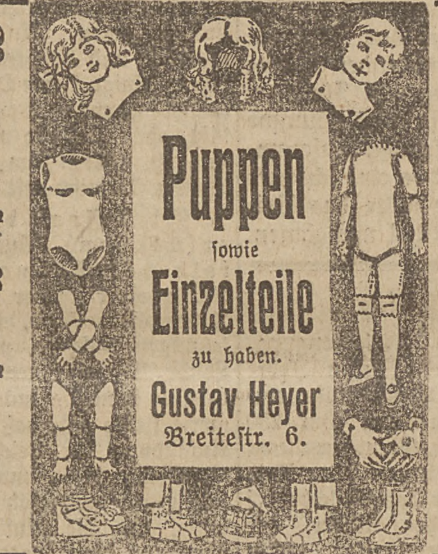
Größtes Spezialgeschäft am Platze für

Militär- und Taschenlampen.

Täglich frischer Eingang von prima

Ersatzbatterien.

Alex Beil, Thorn,
Culmerstr. 4, Telephon 839.



Puppen sowie **Einzelteile** zu haben.
Gustav Heyer
Breitestr. 6.

Puppenstrümpfe · Puppenschuhe · Puppenkleider · Puppenhüte

Für unser Sägewerk Thorn-Holzhafen suchen wir zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf erbeten an
Holz-Großhandel und Sägewerke Thorn-Holzhafen, G. m. b. H.

Arbeiter
stellt ein **Stärkefabrik Thorn.**

Wirtschafterin,

zwischen 30 und 40 Jahren, ev., die sich zweier jüngerer Gymnasiasten liebevoll annehmen und eine kleine Häuslichkeit ohne Hilfe allein führen will, kann sich sofort melden. Genaue Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **G. 2782** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schneiderin
zum Anfertigen von Knabenanzügen im Hause sucht Brombergerstr. 10, pt., l.

Eine Kassiererin
wird gesucht, welche auch schriftliche Arbeiten erledigen muß. Zu melden im
Zigarrengeschäft Culmerstraße 1.

Tüchtige Verkäuferin,
evtl. auch nur für den Monat Dezember aushilfsweise sucht
95 Pfg.-Bazar,
Elisabethstraße 6.

Lehrmädchen
z. 1. 12. gesucht. **F. Menzel.**
Handschuhgesch., Breitestr. 40.

Lehrmädchen
können sich melden.
Raphael Wolff.

Tüchtige Packmädchen
stellen sofort ein
Ruchniewicz & Co., Honigkuchenfabrik, Lindenstraße 26

Aufwärterin sofort gesucht. Breitestr. 25, 1.

Arbeiterin
stellt von sofort ein
Dampfwäscherei „Frauenlob",
Inh. **Max Palm,**
Friedrichstraße 7.

Suche von sofort
Mädchen für alles
aufs Land, das auch melken muß.
Angebote unter **B. 2777** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere, ordentliche
Aufwärterin
für den ganzen Tag vom 1. 12. gesucht. Lindenstraße 9, 1.

Zuverl. Aufwärterin
für 2 Damen vor- oder nachm. gesucht. Meldungen vormittags oder 7 Uhr abends. Brombergerstraße 108 a, 3.

Tücht. Aufwartemädchen
von sofort gesucht. **Engel,**
Bismarckstraße 3, 2.

Alleinstehende Aufwartefrau
geg. freie Wohn. ges. Kryn, Gerechtestr. 2.

Schulfreies Mädchen
vormittags für leichte Aufwartung verl.
Steinert, Gerstenstr. 3, 1.

Wohnungsangebote

Büroräume,
Altstädt. Markt 16, 1, zu vermieten.
Siegmund Hirschberg. Tel. 158.

Brombergerstr. 43, 1, Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer und Mädchengelaß vom 1. 4. 1918 zu vermieten. Zu erfragen dortselbst, parterre.

Wohnung,
3 Zimmer, vom 1. 4. 18 zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Gut möbliertes Zimmer mit etwas Kochgelegenheit vom 1. 12. z. verm. Neustädt. Markt 22, 1.

Zwei möbl. Zimmer
zu vermieten. Bismarckstraße 3, 1, l.

Der Katholische Frauenbund Deutschlands,
Zweigverein Thorn,
veranstaltet am **Sonntag den 2. Dezember 1917** in den **oberen Räumen des Artushofes** einen

Bazar

zwecks Beschaffung von Mitteln zur Weihnachtsbescherung in den hiesigen Lazaretten.

Beginn um 4 Uhr nachmittags. **Eintritt** einschl. Theater 1 Mk. **Darbietungen:** Konzert, Verlosung von Handarbeiten, Versteigerung, Theateraufführung „Hindenburg kommt", Blumenreigen, eingeübt von Frl. Niemz vom hiesigen Stadttheater, Gesangsvorträge.

Für Speisen und Getränke ist der Kriegszeit entsprechend gesorgt.

Inanbetracht des guten Zwecks bitten wir um rege Beteiligung. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

P. S. Die uns für den Bazar gütigst zugesagten Gaben beliebe man bis Sonnabend den 1. Dezember einschl. zu Herrn Pfarrer **Gollnick,** Seglerstraße, am Sonntag von 10 Uhr vormittags an in den Artushof zu senden. Lose sind bei der Firma **Reichardt,** im Zigarrengeschäft **Duszynski,** Breitestr., und in der Buchhandlung **Golembiewski,** altstädt. Markt, zu haben.

Artushof.

Mittwoch den 28. November, abends 7 Uhr:

Symphonie-Konzert

zum besten der Weihnachtsliebesgaben für das Inf.-Regt. Nr. 61, im Felde,
ausgeführt von der **Musikabteilung des Ers.-Batls. Inf.-Regts. 61.**
Leitung: Obermusikmeister **Henning.**
Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf bei Herrn **Justus Wallis,** Breitestraße.

Schützenhaus-Lichtspiele,
Schloßstraße 9.

Heute zum letzten male:

Der Fall Hoop,
Anna, wo wohnst Du?
Einnahme von Czernowitz,
Kämpfe um Focsani.

— **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:** —

An der schönen blauen Donau.
Drama in 5 Akten.
Anna auf Freiersfüßen.
Lustspiel in 3 Akten.
Der eiserne Film. In 3 Teile.

Sprechapparate

verkauft

Ostd. **Musikw.-Industrie, Königsberg Pr., Französische Straße 20,** Odeon-Haus.
Apparat mit Trichter . . . 38,— M.
Trichterloser Spezial-Apparat fürs Feld 48,— M.
Verlangen Sie sofort Katalog gratis. Versand ins Feld franko, verpackungsfrei. Für Wiederverkäufer Spezialofferte

---

3/4 Ltr.-Rotweinflaschen
zu kaufen gesucht. Angebote an
Kronenwerk,
Brombergerstraße 41.

Altpapier,
alte Zeitungen, alte Akten usw. zum Einstampfen kauft **Buchhdlg. Gläser.**

3000 Mark
auf sichere Hypothek v. 1. 1. 18 z. vergeben. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. „Presse".

Kleines, einfach möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftst. der „Presse".

Wohnungsgesuche

Möbl. Wohnung
3—4 Zimmer und Küche 2c. zum 1. od. 15. Dezember **gesucht** von höh. Militär-Beamten. Angeb., nur m. Preisang., u. **H. 2783** an die Gesch. d. „Presse" erbeten.

Suche 2 gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten für sofort oder 1. 12.
Angebote unter **J. 2784** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer,
möglichst separat, mit Licht und Beheizung zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **A. 2776** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Junger Mann
wünscht Damenbekanntschaft zwecks spät. Heirat. Zuschriften unter **F. 2781** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stadt-Theater

Donnerstag, 29. November, 7½ Uhr:
Zum 1. male!
Könige.

Freitag den 30. November, 7½ Uhr:
Einmaliger Gastspielabend!
Professor Marcell Salzer.
Außer Abonnement!

Heirat.
Herr, 30 Jahre, in B. Lokomotivführer, wünscht Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat, mit Geschäft, Landwirtschaft oder etwas Vermögen. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter **R. 2767** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gestern vormittags 10 Uhr ist mein **Sohn Alfred,** 13 Jahre alt, bekleidet mit brauner Joppe, bräunlicher Hose und blauer Mütze

verschwunden.

Wer ihn gesehen oder etwas von ihm weiß, wird gebeten, Nachricht zu geben.
Frau A. Kuczerski, Gerberstr. 14, 3.

---

50 Mark Belohnung!
Braune **Handtasche** in der Nacht vom 25./26. 11. am Stadtbahnhof **verloren.** Abzugeben gegen obige Belohnung im Hotel „**Drei Kronen**".

Linker, br **Mil.-Handschuh** Sonnabend Abend zwischen Parkstr. und Lazarett 7, Schulstr. **verloren.** Abgabe an Polizei-Unteroffizier des Lazaretts 7 erbeten.

Blaue Kostümjacke
in der Brombergerstr. **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben Brombergerstraße 33, 2, rechts.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	—	28	29	30	1
Dezember	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
1918 Januar	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 278. Thorn, Mittwoch den 28. November 1917. 35. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die preußische Wahlrechtsvorlage.

Dem preußischen Abgeornetenhause sind nunmehr die Vorlagen betreffend die Umgestaltung des Landtages zugegangen. Sie bestehen aus drei Gesetzentwürfen. Der erste behandelt die Neuordnung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhause, der zweite die anderweitige Zusammensetzung des Herrenhauses und der dritte die Regelung der beiderseitigen Zuständigkeiten des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses in bezug auf die Beschlußfassung über den Staatshaushaltplan. Die Regierung hat darauf verzichtet, die drei Vorlagen, obwohl sie zweifellos innerlich eng zusammenhängen, auch äußerlich durch ein sogenanntes Mantelgesetz als ein Ganzes erscheinen zu lassen. Ob dabei gewisse „Wünsche" der Mehrheitsparteien — wohlgemerkt im Reiche — mitgesprochen haben, lassen wir dahingestellt sein. Das Abgeordnetenhaus hat es jedenfalls in der Hand, diesen Zusammenhang zu betonen und in der Beratung der Vorlagen herzustellen. Es will uns das als notwendig erscheinen, schon um zu verhindern, daß die „Demokratisierung" des Abgeordnetenhauses durchgeführt wird, das Herrenhaus aber und seine Existenz weiteren Angriffen von demokratischer Seite ausgesetzt bleiben.

Die wichtigste der Vorlagen ist unbestreitbar die Wahlrechtsvorlage. Sie greift tief in das innerpolitische Leben Preußens ein, rührt an die Grundlagen seines staatlichen Aufbaues und wird in weitem Maße entscheidend sein für die künftige Gestaltung der Geschicke des größten und führenden deutschen Bundesstaates. Ihr Einfluß auf die Gesetzgebung der übrigen deutschen Bundesstaaten dürfte sich sehr bald zeigen. Die Wahlrechtsvorlage wird jedenfalls auch den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen und Kämpfe bilden, die innerhalb der preußischen Volksvertretung und nicht weniger seitens der öffentlichen Meinung zu erwarten sind. Eine Überraschung bringt die Vorlage nicht. Stand doch bereits seit geraumer Zeit fest, daß sie die allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Wahl zum Abgeordnetenhause, mit einem Worte die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen, vorschlagen werde. Die Tragweite dieses Entschlusses der preußischen Staatsregierung wird klar, wenn man sich erinnert, daß nicht nur die beiden konservativen Parteien des Abgeordnetenhauses, sondern auch das Zentrum und die Nationalliberalen bisher das Reichstagswahlrecht für Preußen abgelehnt haben, daß Herr von Bethmann Hollweg noch vor wenigen Jahren namens der damaligen und aller künftigen Regierungen Preußens dem Drängen nach dem Reichstagswahlrecht ein kategorisches „Niemals" entgegensetzte, und daß die Sozialdemokratie die „Eroberung Preußens" durch dieses Wahlrecht als die Grundlage ihres Sieges im ganzen Reiche bezeichnet hat. Die dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf beigegebene Begründung baut sich auf einer einzigen Tatsache auf: auf den gegenwärtigen Krieg. Immer und immer wieder kommt sie auf den Gedanken zurück, daß die Erfahrungen und Lehren dieses Krieges zur Gewährung des gleichen Wahlrechts geführt haben, daß eine Abstufung des Wahlrechts nicht genüge, daß das „Volk" wegen seiner im Kriege bewiesenen Treue und Opferwilligkeit Vertrauen verdiene, und daß der Ausdruck dieses Vertrauens das gleiche Wahlrecht sein müsse. Die bis in die neueste Zeit gehenden Drohungen der Scheidemann und Genossen mit einem qualifizierten Vaterlandsverrat durch Verweigerung der für die Kriegführung nötigen Gelder, falls ihre Forderungen bezüglich Preußens nicht erfüllt würden, wiegen anscheinend bei der Regierung wenig. Selbst das Schlagwort von der Gleichwertigkeit des für das Vaterland geflossenen Blutes eignet sich die Begründung an und kennzeichnet damit das ganze Gesetzgebungswerk als die Kapitulation vor der Herrschaft des demokatischen Schlagwortes.

Die wiederholte Betonung der Erfahrungen und Lehren des Weltkrieges, welche nach der Begründung alle früheren Einwendungen gegen das gleiche Wahlrecht gegenstandslos gemacht haben sollen, fordert gerade zu dem Hinweis heraus, daß die Osterbotschaft des Kaisers und Königs noch nichts von dem gleichen Wahlrecht sagte, das erst in der Botschaft vom 11. Juli d. Js. in Aussicht gestellt wurde. Die Überzeugung von der unbedingten Notwendigkeit dieses gleichen Wahlrechts scheint demnach der Regierung erst zwischen April und Juli d. Js. gekommen zu sein. Dazwischen lag die verhänanisvolle völlige Kapitulation Bethmann Hollwegs vor der Demokratie zu dem Zwecke, sich am Ruder erhalten. Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt auch die von der Begründung betonte „Führung der Krone" in dem „Reformwerke" einen eigenartigen Beigeschmack.

Die preußische Volksvertretung wird die Wahlrechtsvorlage selbstverständlich auf das ernstlichste prüfen. Sie ist trotz aller Druckmittel und Drohungen völlig frei in ihren Entschließungen; nur das Wohl des Vaterlandes hat ihr Richtschnur und Ziel zu sein. Über die Reformbedürftigkeit des preußischen Wahlrechts besteht nirgends ein Zweifel. Zur Mitarbeit an der Reform haben sich a l l e Parteien bereit erklärt; nur „Inhalt und Maß" — wie es in der Begründung heißt — ist strittig. Der jetzt vorliegende Gesetzentwurf stürzt aber das Bestehende von Grund auf um, und die Notwendigkeit d a z u muß erst noch bewiesen werden. Zweifellos wird es im preußischen Landtage harte Kämpfe geben; aber welchen Gang die Dinge auch nehmen werden, — immer sollte das Wohl des Vaterlandes obenan stehen. Nur dann können die Kämpfe zu einem guten Ziele führen. XX

Weitere Preßstimmen.

Zur Frage der Landtagsreform heißt es in der „**Kreuzzeitung**" weiter: Die Wellen, die die Regierung gegen die radikalsten Folgen der Reichstagswahlrechte aufgeworfen hat oder zu haben glaubt, werden den Ausfall kommender Wahlen allenfalls in allen Kreisen durch Zufälle bestimmen helfen, aber sie geben keine Gewißheit, daß die rote Flut irgendwie herabgemindert wird.

Die „**Freisinnige Zeitung**" sagt: Der Satz 6., daß die Krone die Führung habe, widerlegt die vielverbreitete Darstellung, als ob die Parteien der Linken die Krone und die Regierung jetzt während des Krieges durch unmoralischen Druck gezwungen hätten, die Wahlrechtsvorlage einzubringen.

Der „**Vorwärts**" berichtet zur Aufnahme der Wahlrechtsvorlage: Ein Blick in die Presse zeigt, daß die Schwierigkeiten noch nicht überwunden sind. Fallen jedoch die einschränkenden Bestimmungen und setzt dann der ohnehin unentbehrliche gemeinsame Druck des Regierungswillens und der allgemeinen Volksstimmung für die Vorlage ein, dann wird es gehen.

Politische Tagesschau.

Tirpitz in Dresden.

Großadmiral von Tirpitz hielt in **Dresden** im Zirkus Sarrasani im Vereinssaal und im Gewerkhaussaal Ansprachen an die Erschienenen, die alle Säle bis auf das letzte Plätzchen füllten. Insgesamt waren in den drei Versammlungen **rund 10 000 Personen** erschienen. Admiral von Tirpitz wiederholte seine bekannten Ansprachen und versicherte, daß die **U-Boote** uns den Sieg über England bringen würden und daß wir uns die Machtstellung über **Belgien**, für die er wie bekannt eingetreten ist, sichern müßten, denn die belgische Frage ist der Angelpunkt des Krieges. Im übrigen betonte er, daß er — entgegen den Behauptungen des „Vorwärts" — sich in München in **keinerlei innerpolitische Dinge** eingemischt habe. Wenn der namenlose Gewährsmann des „Vorwärts" überhaupt existiert, so sei er ein infamer Verleumder und möge gefälligst seine Kappe lüften.

Die neue Kreditvorlage.

Dem **Reichstag** ist der Gesetzentwurf über den Nachtragskredit von 15 Milliarden Mark zugegangen.

Frauenwahlrecht in Ungarn.

Die ungarische Wahlreformvorlage hat, wie „Az Est" erfährt, eine wichtige Ergänzung erfahren. Es soll nümlich den Frauen nicht blos das aktive, sondern auch das passive Wahlrecht gewährt werden.

Straßenkundgebungen der Berner Unabhängigen.

Die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands hat auch am Totensonntag im Norden und Osten **Berlins** Kundgebungen auf der Straße zu veranstalten versucht. Ansammlungen von einigen hundert Personen schlossen sich, vom Weddingplatz und vom Schlesischen Bahnhof aus, schließlich am Bülowplatz zusammen und versuchten, von dort in das Stadtinnere zu gelangen. Die Menge stieß am Neuen Markt mit der Polizei zusammen, wobei neun Zwangsgestellungen erfolgten. Das Straßenbild war am späten Nachmittag wieder wie gewöhnlich.

Giolitti — der kommende Mann.

Wie die römischen Blätter mitzuteilen wissen, wird Giolitti auch an der Mitte Dezember beginnenden Kammersitzung teilnehmen. Der frühere Ministerpräsident hat sich nach Cavour zurückgezogen.

Wie die Berner Zeitungen berichten, ist die Mitgliederzahl der zum großen Teil aus Anhängern Giolittis bestehenden Gruppe der parlamentarischen Union auf 127 Abgeordnete angewachsen.

Die amerikanische Hilfe und die Alliierten-Konferenz.

Nach italienischen Meldungen findet die neue Konferenz der Alliierten am 29. November in **Paris** statt. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlungen wird die Frage bilden, wieweit die amerikanische Hilfe auszunutzen sei. Es werden auch japanische Vertreter nach Paris kommen. — Der Pariser Korrespondent des „Daily Expreß" meldet, daß nach der Zusammenkunft in **Versailles** eine Besprechung von industriellen und wirtschaftlichen Fragen **in London** stattfinden wird. Die Vereinigten Staaten werden bei dieser Besprechung durch den Unterstaatssekretär des Schatzamtes **O. T. Crosby** vertreten sein.

Frankreich und die Schweiz.

Frankreich wird am 1. Dezember eine neue Grenzsperrordnung gegen die Schweiz inkraft setzen; danach wird die jetzige Art der Grenzsperre mit jeweiliger Öffnung der Grenze auf 24 bis 48 Stunden vielleicht bis zum Ende des Krieges beibehalten werden.

Der Fall Malvy.

In der französischen Kammer brachte Malvy einen Antrag ein, einen Ausschuß von 33 Mitgliedern zu ernennen mit dem Auftrage zu prüfen, ob Grund vorhanden wäre, ihn (Malvy) vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Die Kammer nahm den Antrag an und beschloß, die Mitglieder dieses Ausschusses zu ernennen. — Gegen Malvy als Minister des Innern sind bekanntlich von der Rechten und auch von Clemenceau heftige Anschuldigungen wegen Begünstigung der Friedensbewegung erhoben worden.

Die französische Brotkarte.

Pariser Meldungen zufolge wird eine der ersten Amtshandlungen des neuen französischen Verpflegungsministers die Einführung der Brotkarte sein.

Eine englisch-türkische Besprechung über Gefangenen-Austausch.

Im **Unterhause** kündigte H o p e an, es werde angenommen, daß eine Konferenz zwischen englischen und türkischen Delegierten in B e r n demnächst stattfinden werde. Die englischen Vertreter werden aber erst auf die Nachricht abreisen, daß die verantwortlichen türkischen Vertreter Konstantinopel verlassen haben. Es sei häufig festgestellt worden, daß die britische Regierung gegen den Austausch von Gesunden und Kampffähigen ist. Die türkische Regierung hat erlaubt, daß ein Beamter der niederländischen Gesandtschaft in Konstantinopel die Interniesungslager besucht, um den Bedarf an Winterkleidung festzustellen, jedoch nicht zum Zweck allgemeiner Besichtigung und Berichterstattung. Auf der Berner Konferenz wird die Gelegenheit ergriffen werden, zu verlangen, daß auch für diesen Zweck volle, unbeschränkte Möglichkeit gewährt werde.

Eine Unterredung mit dem polnischen Ministerpräsidenten.

Der polnische Ministerpräsident v. K u c h a r z e w s k i sagte einem Gewährsmann der „Frankfurter Zeitung" u. a.: „Ich bin durchaus für eine aktive Politik, obwohl ich nicht alle Methoden des bisherigen Aktivismus teile. Das Wichtigste habe ich aber mit ihnen gemeinsam, nämlich den Willen zur baldmöglichsten Schaffung einer aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht gebildeten polnischen nationalen Armee. Jeder Versuch, eine Regierung oder Armee außerhalb des Vaterlandes zu bilden, wird von uns absolut zurückgewiesen werden. Für eine Emigrantenpolitik gibt es keinen Platz mehr. Der Verfassung soll ein wirklicher Demokratismus zugrunde gelegt werden, und zwar das allgemeine, gleiche, wirkliche geheime und proportionelle Wahlrecht. Auf die Frage: „In Ihrem ersten Kabinett wird wohl ein Minister für Auswärtiges fehlen?" antwortete der Ministerpräsident: „Die polnischen Geschäfte werden aber sorgfältig geführt werden, und wir erhoffen, auch auf diesem Gebiete eine Erweiterung unserer Befugnisse. Bei uns hat es einen unliebsamen Eindruck gemacht, daß die Verhandlungen über Polen ohne Polen geführt wurden. Jetzt wird aber eine polnische Regierung bestehen."

James Gerard hat ausgeschrien.

Wie das Pariser Journal aus Newyork meldet, wird sich der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, aus dem politischen Leben zurückziehen.

Deutsche Internierungen in Newyork.

Reuter meldet aus Newyork: Anläßlich Wilsons Beschluß über den Verbleib feindlicher Untertanen wurden in Hoboken 2110 Deutsche verhaftet und auf Ellis Island interniert.

Rücktritt des russischen Botschafters in Washington.

Nach einer „Central News"-Meldung aus **Washington** ist der russische Botschafter Bachmetjew zurückgetreten, bleibt aber vorläufig in Washington.

Bauaufträge für 4 Millionen Tonnen Schiffsraum.

Nach einem **Washingtoner** Reuterbericht meldet der **Schiffahrtsrat,** daß Bauaufträge von Schiffen mit einer Gesamttonnage von mehr als 4 Millionen Tonnen vergeben wurden, und zwar von 345 Stahlschiffen, 375 Holzschiffen und 58 Schiffen, die zumteil aus Stahl gebaut werden sollen. — Wann sie fertig sind, wird nicht gemeldet.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. November 1917.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist Sonnabend Vormittag in das Homburger Schloß zurückgekehrt.

— Der Reichskanzler Graf von Hertling gibt heute Abend zu Ehren des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ein Essen.

— Wie aus Stuttgart verlautet, ist das Befinden des Vizekanzlers von Payer, der an starker Kopfneuralgie leidet, noch so wenig gebessert, daß es keineswegs feststeht, ob er zu den Reichstags-Verhandlungen nach Berlin kommen kann.

— Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Düsseldorf: Freiherr von Rheinbaben, der Oberpräsident der Rheinprovinz, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er übernahm 1910 das Oberpräsidium in Koblenz.

— Für die Landtagserfatzwahl in Bitterfeld-Beelitz, die für den verstorbenen konservativen Abgeordneten von Werder erforderlich wird, ist von der konservativen Partei als Kandidat Landrat a. D. Rötger, der Vorsitzer des Zentral-Verbandes deutscher Industrieller aufgestellt worden.

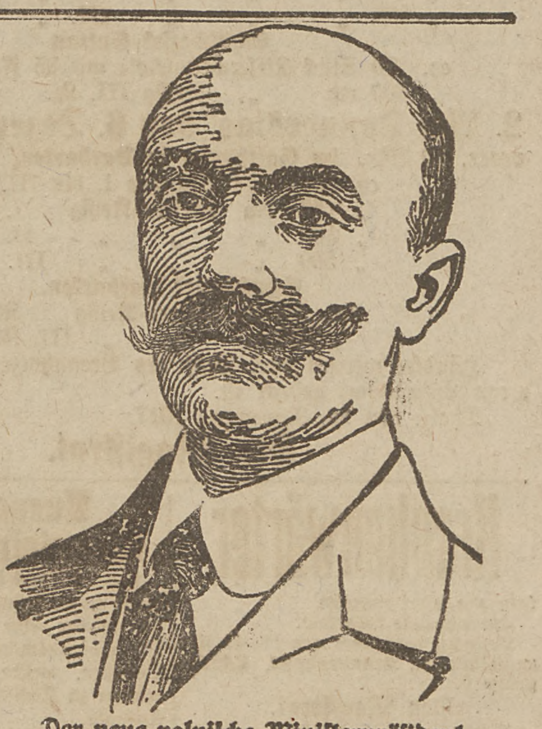
— Das Verbot, das das Oberkommando in den Marken über Maximilian Hardens Zeitschrift „Die Zukunft" verhängt hatte, ist wieder aufgehoben worden. Gleichzeitig mit dem Verbot seiner Zeitschrift war Harden untersagt worden, innerhalb oder außerhalb Berlins Vorträge zu halten. Auch dieses Verbot ist nunmehr zurückgezogen worden.

München, 25. November. Der Schriftführer der bayerischen Abgeordnetenkammer, Zentrumsabgeordneter Giehrl, ist von einem durch den Sturmwind herabgerissenen Geschäftsschild auf den Kopf getroffen und schwer verletzt worden.

Ausland.

London, 26. November. Der südafrikanische Staatsmann Leander Star Jameson ist heute gestorben.

Madrid, 26. November. General Echague, Kriegsminister im letzten konservativen Ministerium, ist plötzlich verstorben. Echague war Vorsitzer des obersten Rates des Krieges und der Marine.



Der neue polnische Ministerpräsident.

Der Regentschaftsrat hat den Kronreferendar des Regentschaftsrats, Schriftsteller Dr. Jan von Kucharzewski, der früher auch in der polnischen Unterrichtsverwaltung das Dezernat für Hochschulen innehatte, zum polnischen Ministerpräsidenten ernannt, nachdem er von den Regierungen der Mittelmächte als eine ihnen genehme Persönlichkeit bezeichnet worden war. Jan Kucharzewski, ein bekannter polnischer Historiker und Politiker, im Anfang der Vierziger, wurde seiner Zeit als Kandidat der Warschauer Bürgerlichen Parteien für die russische Duma viel genannt. Zu Kriegsbeginn hielt er sich in der Schweiz auf, wo er eine Zeitschrift aktivistischer Richtung, den „Aigle blanc" herausgab. April 1917 wurde er in die Stellung eines Referendars beim Regentschaftsrat in Warschau berufen. Es ist dies eine seit dem Jahre 1830 bestehende höhere, politische Beamtenstellung, die etwa dem Rang eines Ministerialdirektors entspricht.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Mein Vaterland. Deutsche Jugendbücher zur Pflege der Vaterlandsliebe. Band 36 und 37. Heimat Kamerun. Eine Erzählung von Franz Herwig. In Pappband gebunden 1.20 Mk. Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Comp. — Vom Verfasser des vorliegenden Doppelbandes der Sammlung „Mein Vaterland" sind im selben Verlag eine Reihe mit trefflicher Kunst geschriebener Romane und Novellen erschienen. „Heimat Kamerun" erzählt von einem deutschen Lothringer, der in die Fremdenlegion eintrat, aus ihr entfloh und nach Kamerun entkam. Auf dem Boden der Kolonie gründete sich Richard Stein eine neue Heimat und leistet den Deutschen als Pionier für deutsche Kultur gute Dienste. Nach Kriegsausbruch kämpft er wider Engländer und Franzosen mit tapferem Mannesmut und sühnt mit seinem Tode, was er einst, durch französische Schmeicheleien betört, an seinem Vaterlande verbrach. Die Schrift, spannend geschrieben, gibt ein neues Zeugnis für die auch pädagogisch wertvolle Art der für Jugend und Volk berechneten Erzählungen des Verfassers, der in der Sammlung noch mit zwei anderen Bänden („Aus der Fremdenlegion in des Kaisers Heer", „Drei gute Kameraden") glücklich vertreten ist und durch packende Erfindungsgabe, viele Kenntnisse und vortreffliche Schilderung die Leserwelt erfreut. Er darf als hervorragender Roman- und Novellenschriftsteller gelten. Sein größerer Roman „Jan von Werth" beweist am besten seine Bedeutung; seine Jugenderzählungen sind voll eigenartigem Reiz und den gesunden und natürlichen Bedürfnissen der Jugend prächtig angepaßt. Was Herwig von deutscher Kultur im fernen Landen, unter afrikanischer Sonne, vom Leben und Treiben der Eingeborenen, den politischen Ränken der Engländer und Franzosen zu erzählen weiß, welche die deutsche Station Gaura schließlich durch ihre Überzahl überwältigen, ist höchst anziehend, auch belehrend in mannigfacher Hinsicht. Und so darf auch der neue Band aus der schönen Sammlung, die Bausteine bietet für unsere künftige nationale Kultur, den Lesern aus allen Kreisen wohl empfohlen sein.



Aus einer japanischen Munitionsfabrik.

Auch im fernen Osten wird eifrig an der Herstellung von Munition für unsere Feinde gearbeitet. In Japan sind ziemlich bedeutende Munitionsfabriken entstanden, die für Geld den Russen den Bedarf für ihre Geschütze liefern. Ein Blick in die japanische Munitionsfabrik, die unser Bild zeigt, beweist, daß es dort fast ebenso zugeht wie bei uns. Man hat vorwiegend weibliche Arbeitskräfte in den Dienst gestellt, die nun Granaten für ihre ehemaligen Todfeinde liefern.

Geographischer Bilderatlas von Polen. Mit 100 Originalaufnahmen, 6 Spezialkarten und 1 Übersichtskarte. Herausgegeben von Dr. E. Wunderlich. — Veröffentlichungen der Landeskundlichen Kommission beim kaiserl. deutschen Generalgouvernement Warschau. — Im Geo-Verlag, Berlin, ist soeben für den erstaunlich billigen Preis von 3 Mk., dieser geographischer Bilderatlas von Polen erschienen. Der Atlas bildet an der Hand von 100 Originalaufnahmen aus allen Teilen Polens und die Beilage von 6 Spezialkärtchen nebst einer Übersichtskarte in gemeinverständlicher, äußerst instruktiver Form eine Darstellung der landschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Polen. Durch einen kurzgefaßten aber eben dadurch die wesentlichen Momente heraushebenden Text, der einem jeden Bild beigegeben ist, vermittelt der Herausgeber des Atlasses, Dr. Wunderlich, eine anschauliche Vorstellung von dem durch den Krieg in den Vordergrund unseres Interesses gerückten Lande. So ist der Atlas bestimmt, all denen, die während des Krieges im Lande gewesen sind und eine eigene Anschauung davon erworben haben, eine bleibende Erinnerung zu werden. Ebenso erwünscht aber wird er denen sein, die eine Kenntnis von Polens Land und Leuten ernst gewinnen wollen. Möge der geschmackvoll ausgestattete Band eine möglichst weite Verbreitung finden und für das Verständnis der deutsch-polnischen Beziehungen zu seinem Teil beitragen.

Von dem diesjährigen Nobelpreisträger Karl Gjellerup befindet sich eine Prosadichtung aus der Zeit des Kaiser Tiberius unter dem Titel „Der goldene Zweig" in Vorbereitung. Das Werk gehört zu den besten Schöpfungen des Dichters und wird noch in diesem Monat im Verlage von Quelle & Meyer in Leipzig erscheinen.

Wann kommt der Friede? Die Wirkungen des U-Boot-Krieges in amtlicher Darstellung. Bearbeitet im Reichsmarineamt. 2. Auflage. 32 Seiten. Militärische Verlagsanstalt, München, Weinstraße 2. Preis 50 Pfennig. Partiepreise. Wir empfehlen wiederholt die Anschaffung dieser aufklärenden Schrift.

Brennholzverkauf.

Der Magistrat verkauft von seinen Lagern an dem Pilz und dem Bauplatz des Herrn **Jerusalem** an der Ecke der Kloßmann- und der Pastorstraße:

Hartholz in Kloben zum Preise von 46 Mk. für den rm ab Platz
Kiefern „ „ „ „ „ 40 „ „ „ „ „ „
Spalt- oder Rundknüppel 1. Kl. „ „ „ 32 „ „ „ „ „ „
Reisig 2. Kl. „ „ „ 15 „ „ „ „ „ „

Für Minderbemittelte werden Spalt- oder Rundknüppel 1. Kl. zum Preise von 26 Mk. für den rm abgegeben.

Es kann jeder Haushalt höchstens 2 rm, ein Minderbemittelter nur 1 rm erhalten. Unter ½ rm wird nicht verabfolgt.

Zerkleinertes Hartholz kann vom Lager an der Kloßmannstraße zum Preise von 46 Mk. für den rm in zerkleinertem Zustande gemessen entnommen werden.

Die Preise verstehen sich ab Lagerplatz. Der Käufer hat das Holz selbst aufzuladen und abzufahren. Er hat auf dem Lagerplatz am Pilz, auch wenn er von dem andern Lagerplatz Holz holen will, seine Brennstoffkarte zur Abstempelung vorzuzeigen und den Kaufpreis zu bezahlen. Der Minderbemittelte hat als Ausweis die Brotkarte vorzuzeigen. Auf Antrag kann, wenn dem Magistrat Fuhrwerk zur Verfügung steht, ausnahmsweise Klobenholz angefahren werden. Der Preis für die Anfuhr wird alsdann von dem Magistrat bestimmt.

Thorn den 13. November 1917.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen folgende Hölzer gegen sofortige Barbezahlung zum Verkauf:

1. Am Montag den 3. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, im Gasthause Oborski, Gr. Bösendorf, Schutzbezirk Steinort

ca. 121 Stück Kiefern-Nutzholz mit 47,30 Festmeter
„ 50 rm „ -Reisig I. Kl.
„ 300 „ „ „ II. „
„ 600 „ „ „ III. „

Schutzbezirk Guttau

ca. 70 Stück Kiefern-Nutzholz mit 35 Festmeter
„ 300 rm „ -Reisig III. Kl.

2. Am Donnerstag den 6. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, im Gasthause in Barbarken, Schutzbezirk Ollek

ca. 200 Stück Stangen I. bis III. Kl.
„ 150 rm Kiefern-Reisig I. Kl.
„ 300 „ „ „ II. „
„ 500 „ „ „ III. „

Schutzbezirk Barbarken.

ca. 50 rm Kiefern-Reisig I. Kl.
„ 200 „ „ „ III. Kl.

Händler werden zum Kauf des Brennholzes erst zugelassen, wenn Lokalbedarf gedeckt ist.

Thorn den 19. November 1917.

Der Magistrat.

Krankenwärter

kann von sofort eintreten.
Kriegsinvalide bevorzugt.
Meldezeit vormittags von 11—12 Uhr im städtischen Krankenhaus, Schloßstraße 8.

Der Magistrat.

Ausgabe v. Marmelade.

Marmelade ist wieder verfügbar. Bezugsberechtigte, welche auf den **Abschnitt Nr. 1 der Lebensmittelkarte D** solche bisher noch nicht abgefordert haben, können ½ Pfund **Marmelade zum Preise von 90 Pfg. für ein Pfund,**

nur in kaufmännischen Geschäften erhalten.

Der Abschnitt 1 D wird nur bis zum 1. Dezember 1917 angenommen.

Thorn den 24. November 1917.

Der Magistrat.

Ausgabe von Brennspiritusmarken.

Am Mittwoch den 28. November gelangt im Verteilungsamt 2, Brückenstr. 13, wieder eine beschränkte Menge Brennspiritusmarken an unbemittelte Personen, welche den Spiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen, zur Ausgabe.

Die Abholung findet von jetzt ab nicht mehr in den Vormittagsstunden, sondern nachmittags von 5—7½ Uhr statt.

Bis 7 Uhr haben Mütter von Säuglingen das Vorrecht. Erst nach 7 Uhr können andere Personen berücksichtigt werden. Personen, die bereits am 22. November Marken erhalten haben, sind von der Zuweisung ausgeschlossen.

Bei der Abforderung sind vorzulegen die von dem Polizei-Revierbeamten auszustellende oder bereits erteilte Bescheinigung, der Brotkartenausweis, die Säuglingsmilchkarte oder ein ähnlicher Altersausweis.

Für die am Mittwoch ausgegebenen Marken muß der Brennspiritus unbedingt am Freitag abgeholt werden, weil sonst die Marken verfallen.

Thorn den 27. November 1917.

Der Magistrat.

Oeffentliche Mahnung an Stelle der Anmahnung durch Zustellung von Mahnzetteln.

(Genehmigt durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 25. Juni d. Js. II Nr. 6844).

Die rückständigen Staats- und Gemeindesteuern, Kirchensteuern, Schulgelder, Gebühren und Beiträge für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. Js. sind bis spätestens

30. November d. Js.

an unsere Steuerkasse — Rathaus, Zimmer Nr. 31 — unter Vorlegung der betreffenden Steuerausschreibungen und Zahlungsaufforderungen zu entrichten.

Die Annahmung gilt mit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Zahlungsaufforderung als bewirkt und werden daher vom 26. November d. Js. **ab die tarifmäßigen Mahngebühren fällig und gelangen bei der Steuerzahlung zur Einziehung.**

Von dem 1. Dezember d. Js. ab werden die Rückstände kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben.

Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege (Reichsbank-Giro-Konto Stadt-Haupt-Kasse, Postscheck-Konto Danzig Nr. 1771) oder durch die Post ist der Rückstand nebst den Postscheck- und Ueberweisungsgebühren so zeitig einzuzahlen, daß der Betrag spätestens am 30. November d. Js. der Kasse zugeführt ist, andernfalls die Beitreibungskosten fällig werden und miteinzusenden sind.

Thorn den 21. November 1917.

Der Magistrat.

Milchkartenausgabe.

Die Milchkarten für Dezember 1917 sind von Donnerstag den 29. November 1917, morgens 8 Uhr ab, vom städt. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, abzuholen.

Die Ausgabe erfolgt:

am Donnerstag an die Inhaber d. blauen u. roten Lebensmittelkarten,
„ Freitag „ „ „ „ gelben „ grünen „
„ Sonnabend „ „ „ „ grauen „ braunen „

Da Ausnahmen des großen Andranges wegen nicht gemacht werden können, wird um Einhaltung der festgesetzten Abholezeiten ersucht. **Die Mittelstücke der alten Milchkarten und der Brotkartenausweis sind vorzulegen, sowie die Benachrichtigungskarten zur Krankenernährung sind mitzubringen.**

An den gleichen Tagen findet auch die Ausgabe der den Kranken bewilligten Zusatznahrungsmittelkarten statt.

Thorn den 27. November 1917.

Der Magistrat.